MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

16 (19.1.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-33771

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 16. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 19. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über

8000.

Der „General-Anzeiger" ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesenste Blatt und somit

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger."

: Unannehmbar!

Der Reichstag wird im Laufe der heute begonnenen Tagung vor die Lösung der Frage gestellt werden, ob das Sozialistengesetz überhaupt verlängert und, wenn dies der Fall, ob es den Anträgen der Regierung entsprechend, verschärft werden solle. Die erstere Eventualität darf als sicher betrachtet werden; anders jedoch verhält es sich mit den Anträgen, die von der Regierung im Interesse einer strengeren Handhabung des Gesetzes und zur Verhütung einer weiteren Ausbreitung der gemeingefährlichen Bestrebungen auf bisher noch nicht „infizirte" Gebiete als nothwendig erachtet werden. Es wird naturgemäß schwer halten, schon heute den Ausfall der demnächst in den Fraktionen zu führenden Verhandlungen und der sodann zwischen den Parteiführern der Parlamentsmehrheit und der Reichsregierung zur Klärung der gegenseitigen Ansichten unternommenen Verständigungsversuche vorherzusagen. Das Eine kann aber heute schon ohne jede Einschränkung festgestellt werden, daß die von der Regierung beantragte Entziehung der Staatsangehörigkeit notorischen Agitatoren gegenüber auch in sehr gemäßigten, und gewiß staatserhaltenden Kreisen die größten Bedenken hervorzurufen geeignet erscheint. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die bürgerliche Gesellschaft das volle Recht hat, umstürzlerischen Elementen gegenüber die ganze Strenge der zur Erhaltung der Ordnung, Sicherheit und Zucht geschaffenen Gesetze walten zu lassen; man sollte aber doch annehmen dürfen, daß derartige gegen den Bestand des Staates gerichtete Attentate ihre ausreichende Ahndung auf dem für alle Bürger geltenden gesetzlichen Wege finden könnten, ohne daß es nöthig wäre zu Maßregeln zu greifen, die — sagen wir es offen — an längstentschwundene Zeiten gemahnen. Aber auch vom praktischen Standpunkte aus erscheint die von der Regierung vorgeschlagene Maßregel als eine zweischneidige Waffe. Wenn z. B. andere Staaten auf die gleiche Idee kämen sich der Umstürzler zu entledigen, so könnte das zu einem Personenaustausch führen, der doch für die allgemeine Sicherheit von weit bedenklicheren Folgen begleitet wäre, als sie sich jetzt zeigen. Wenn die Regierung insbesondere auf den verderblichen Einfluß der nach Deutschland importirtirten „10,000" Exemplare des „Sozialdemokrat" und „mehrerer" Tausend anarchistischer Blätter hinweist, so muß doch die Inhaltlosigkeit dieses Arguments sofort auffallen. Was wollen diese Paar Tausend Zeitungsexemplare gegenüber den bei den Wahlen abgegebenen hunderttausenden soz.-demokratischen Stimmen bedeuten! Man verschärfe, wie es die Regierung wünscht, die auf den heimlichen Vertrieb der verbotenen Schriften festgesetzten Strafen, — jedoch auch diese nicht in der beantragten Höhe — aber man glaube doch nicht wegen der — übrigens auch nicht in Zukunft ganz zu verhindernden — Colportage sozialdemokratischer Zeitungen zu so außerordentlichen Mitteln greifen zu sollen, wie der Beraubung des Heimathsrechts; die Maßregel würde zwar auf die Sozialdemokraten schreckhaft wirken, aber gewiß einer noch weiteren, tiefgehenden Erbitterung den Boden ebnen. — Wir haben das Vertrauen zu den Volksvertretern, daß sie die gegründeten Besorgnisse der Reichsregierung wohl würdigen, aber auch die richtigen, dem Zeitgeist entsprechenden Wege zur möglichsten Abstellung des am Marke des Volkes zehrenden Uebels finden werden.

⊙ Eine gründliche Abfertigung

widerfährt dem russischen offiziellen Militärblatte, „Der Invalide," von deutscher militärischer Seite. Bekanntlich hatte der „Invalide" eine phantastische Zusammenstellung veröffentlicht, nach welcher das russische Opferlamm demnächst von den deutsch-österreichischen Wölfen überfallen und mit Haut und Haaren verspeist würde. Das deutsche „Militärwochenblatt" bringt nun auf Grund zuverlässigen Materials eine sachliche Besprechung des bekannten Artikels des „Russischen Invaliden." Dasselbe leitet diese Erörterung mit der Bemerkung ein, daß obwohl die Angaben des „Invaliden" in deutschen und österreich-ungarischen Zeitungen entschiedenem Widerspruche begegneten, die russische Presse doch an den Behauptungen des „Invaliden" festhalte. Zunächst werden die Friedensstärken der in den Grenzmilitärbezirken, beziehungsweise Grenzprovinzen der drei Mächte befindlichen Armeekorps zusammengestellt, welche für die russischen 315,500 Mann mit 689 Feldgeschützen, für die österreichischen 38,000 Mann mit 160 Feldgeschützen und für die deutschen 98,200 Mann mit 338 Feldgeschützen ergeben. Bei einem Vergleich der militärischen Lage im deutsch-russischen Grenzgebiete wird zunächst das Gebiet eines annähernd gleichen Flächenraums mit gleicher Tiefe für Deutschland mit 119,456 Quadratkilometern und für Rußland mit 119,811 Quadratkilometern zu beiden Seiten der Grenze festgelegt, durch eine Skizze veranschaulicht und auf Grund der Friedensdislokation und des amtlichen Friedensetats ermittelt, wie viel Truppen sich in diesem Raume befinden. Darnach sind in dem größeren deutschen Raume 81,714 Mann, 14,520 Pferde und 238 Geschütze, in dem russischen 123,275 Mann, 24,198 Pferde und 274 Geschütze. Sodann wird die Garnison von Warschau (20,000 Mann, 3600 Pferde und 54 Feldgeschütze) derjenigen von Königsberg (mit 7700 Mann, 1400 Pferden und 50 Feldgeschützen) und Breslau (mit 5000 Mann, 1100 Pferden und 32 Feldgeschützen) gegenübergestellt. Bezüglich der Behauptung des „Russ. Invaliden", daß in Ostdeutschland seit dem Jahre 1878 — 4850 Kilometer neuer Eisenbahnlinien angelegt seien, wird bemerkt, daß seit dieser Zeit in Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien rechts der Oder nur 1865 Kilometer Eisenbahnen gebaut worden seien. Was wohl die russischen Blätter neuerlich erfinden werden?!

* Arbeiter-Zustände in Belgien.

In Belgien will die Arbeiterfrage nicht mehr zur Ruhe kommen. Die Agitation unter den Arbeiterklassen nimmt kein Ende. Auf Anweisung des Ministeriums wird jetzt wieder im ganzen Hennegau auf ausländische Anarchisten gefahndet und mit ihrer Ausweisung vorgegangen. Zwei französische Anarchisten, Basse und Matthieu, die in Morlanwelz Hetzreden gehalten, sind bereits zwangsweise nach Frankreich zurückgeschafft worden. Es ist nur zu wahr, daß sowohl im Centre, wie auch im Bassin Chaleroi eine wüste Agitation sich breit macht, daß Sozialisten und Anarchisten im Hennegau wüthen und in den zahlreichen Arbeiterversammlungen Hetzreden gegen die „infame Bourgeoisie und die Spitzbuben, die Bourgeois", an der Tagesordnung sind, daß aller Orten die Marseillaise und Carmagnole gebrüllt werden; nicht minder ist es leider wahr, daß diese Agitation in weiten Arbeiterkreisen Gehör findet und die Gährung weiter um sich greift. Die Lage im Centre ist noch wesentlich dadurch verschlimmert, daß in den dortigen Werken umfangreiche Arbeiterentlassungen stattgefunden haben; viele Werkstätten sind theils ganz geschlossen, andere haben die Arbeitszeit eingeschränkt. Tausende von Arbeitern feiern, wodurch die Thätigkeit der Agitatoren ein weites Feld findet und die verderblichen, sozialistischen Einflüsterungen auf fruchtbaren Boden fallen. Daß solche Wühlereien überhaupt Anklang finden, daran sind nicht Ausländer, sondern allein Regierung und Kammern schuld. Von allen den zahlreichen Versprechungen, die seit 1886 unaufhörlich den Arbeitern in Betreff der Verbesserung ihrer Lage gemacht worden sind, ist keine einzige gehalten worden. Um den Schein zu wahren, bringt die Regierung immer neue Arbeitergesetze ein, aber die Kammer würdigt sie keiner Erwägung. Da ist es doch nicht zu verwundern, wenn schließlich die Arbeiter den Sozialisten, die die schönsten Verheißungen machen, sich in die Arme werfen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 17. Jan. (Reichstag). Marine-Etat. Auf Anfrage Rickert's, ob den Andeutungen der offiziösen Presse gemäß noch Mehrforderungen für die Marine bevorständen, erklärt Minister v. Caprivi, daß dies nicht der Fall sei. Die Marine sei in ihrer jetzigen Verfassung allen Anforderungen gewachsen. Der Marine-Etat wird nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt, die Forderung für das

Feuilleton.

— **Die Memoiren eines Scharfrichters.** Der vor einigen Tagen verstorbene Prager Scharfrichter Johann Piperger hat vor mehreren Jahren unter dem Titel „Memoiren des Pragers Scharfrichters" seine Lebensgeschichte veröffentlicht. Er leitete dieselbe mit folgenden Worten ein: „Wenn es ein Fluch ist, Scharfrichter zu sein, so bin ich mit diesem Fluche geboren worden, so lastet dieses Verhängniß seit der ersten Minute meines Daseins auf mir und hat es mich, trotz meines heftigen Widerstrebens, trotzdem ich ein bürgerliches Handwerk der gewöhnlichsten Art erlernte (er war Tapezierer), trotzdem ich mich mit aller Macht und Kraft gegen die, wenn auch mit Unrecht verfehmte, grauenhafte Stellung sträubte, doch zu Dem gemacht, was meine ganze Famlie, vom Vater bis zum jüngsten Bruder war: zum Scharfrichter." Piperger erzählt, daß seine Familie von einem alten, vornehmen Adelsgeschlechte aus Sachsen entstamme. Einer seiner Ahnen habe sich, von einem nachbarlichen Ritter verfolgt, in ein „Freihaus", dessen Stätte dazumal jedem heilig und unverletzbar war, geflüchtet. Dort sei er bei der Familie des Henkers geblieben und schließlich selbst Scharfrichter geworden. Seit jener Zeit sei das düstere Amt in der Familie Piperger erblich, denn sämmtliche Mitglieder derselben seien in ununterbrochener Folge Scharfrichter. „Mein Vater", heißt es in Piperger's Memoiren weiter, „war Scharfrichter in Graz. Während seiner vieljährigen Amtshandlungen wurde in den österreichischen Staaten der Uebergang vom Blutgerüst zum Galgen vollzogen. Leicht und milde war die Gesetzgebung schon unter ihm, er flocht nicht aufs Rad, hantirte nicht mit glühenden Zangen, bohrte keine Augen aus, hackte keine Arme ab und riß keine zuckenden Herzen aus der Brust, aber gar oft schwang er mit fester Hand das breite Henkerschwert und viel Blut hat er im Namen des schwer beleidigten Gesetzes vergossen. In der zweiten Hälfte seiner Berufsthätigkeit wurden in Oesterreich die blutigen Exekutionen abgeschafft, und wenn er sich auch dieser „neuen Mode", wie er die Hinrichtungen mit dem Seile nannte, nur ungern anbequemte, so erfüllte er von da ab doch auch am Galgen ebenso geschickt als unverdrossen seine Pflicht. — Wir waren achtzehn Geschwister, sechzehn Brüder und zwei Schwestern. Meine beiden Schwestern wurden von unseren Eltern mit außerordentlicher Fürsorge erzogen. Keine Mühe, keine Kosten wurden zu ihrer Heranbildung gescheut. Es wurden ihnen die besten Lehrer gehalten, die sie in allen geselligen Künsten und Wissenschaften unterrichteten. Und als sie zu schönen, blühenden, kenntnißreichen Mädchen herangereift waren, da gingen beide — unter angenommenen fremden Namen — zum Theater, beide wirken heute an großen Bühnen. Die Eine feiert als Sängerin ungezählte Triumphe, die Andere zählt zu den besten ausübenden dramatischen Künstlerinnen ihrer Zeit. Mit Ausnahme eines einzigen frühverstorbenen, wurden sämmtliche Brüder Scharfrichter, die in allen Gegenden der Monarchie, in Agram, Mantua, Venedig, Essegg, Graz, Prag, fungirten."

— **Der Wahlspruch.** Pest, 17. Jan. Wenn die Geschichte nicht baare 2000 Gulden gekostet hätte, würde sich Herr v. B. noch trösten, aber 2000 Gulden ausgeben, um von seinen Gästen ausgelacht zu werden, das ist entschieden zu viel, und Herr v. B. ist deshalb keineswegs in einer dem Karnevbal entsprechenden Stimmung. Wie er sich aber das Gelächter zuzog, das ist sehr einfach. Herr v. B. weilte vor einigen Wochen in Paris, und weil er zu den Günstlingen der Frau Fortuna zählt, konnte er sich den Luxus erlauben, ein prachtvolles Tafelservice für 2000 Gulden anzukaufen. Herr v. B. bezahlte den Preis, aber er ließ das Service nicht sofort nach Budapest expediren, er wollte dem Fabrikanten von Hause aus erst eine Zeichnung seines Wappens einsenden, welches in das Service eingebrannt werden sollte. Die Zeichnung ging, sehr hübsch ausgeführt, nach Paris ab und vierzehn Tage später kam das Service in Budapest an. Bei dem gestrigen Diner, welches Herr v. B. gab, fungirte bereits das neue Service, als aber die Gäste die Suppe ausgelöffelt hatten, lächelten sie anfangs ganz eigenthümlich, um endlich in ein ganz lautes Gelächter auszubrechen. Unter dem Wappen, welches sich in jedem Teller befand, stand nämlich in schönen Worten eingebrannt: „Das ist mein Wappen". „Der Hausherr ist doch sonst nicht so protzig?" dachten die Gäste. „Was hat ihn denn auf diese unglückselige Idee gebracht?" Die Erklärung war ganz einfach. Herr v. B. hatte die Zeichnung seines Wappens nach Paris gesendet und zur Erläuterung kurz dazu geschrieben: „Das ist mein Wappen". Der französische Fabrikant wußte zu wenig Deutsch und ließ diese Worte als den Wahlspruch Derer v. B. mit sammt dem Wappen in das Service brennen. Herr v. B. aber ließ das neue Service mit „schleunigster Plötzlichkeit" auf den Dachboden befördern.

— **Humoristisches.** Dem Finanzminister eines anleihebedürftigen östlichen (kann auch heißen südöstlichen) Staates wird der Bankier Goldberger gemeldet, mit dem er schon öfter Geschäfte gemacht hat. Wie Herr G—o—ldb—e—rger eintritt, begrüßt ihn die Exzellenz mit den Worten: „Ei guten Tag, herzlich gegrüßt, lieber G—e—ldb—o—rger!" Der Bankier: „Na, Exzellenz, wenn Sie nicht mehr zu versetzen haben, als ein paar lumpige Buchstaben, wird wohl diesmal aus dem Geschäft nichts werden!

— **Wie man den Erfolg macht.** Wie der dieser Tage in Paris verstorbene Claviervirtuose Henri Herz in Südamerika Furore machte, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Schon vor seiner Ankunft verkündeten mächtige Anschlagzettel in schreienden Farben: „Henri Herz weilt in unseren Mauern!" Am Tage nach seiner Landung gab er sein erstes Concert. Der Saal war überfüllt. Herz erscheint im Frack und weißer Binde und verneigte sich vor dem Publikum. Rings tiefes Schweigen und sichtlich erstaunte Gesichter. Er spielt flott und brillant; man applaudirt aber nur schwach. „Recht kaltes Publikum!" meint der Künstler als er hinter die Coulissen zurückgeht. „Ich hatte es mir gleich gedacht", erwiderte ihm ein Landsmann, der schon mehrere Jahre in Südamerika lebte, und flüstert dem niedergeschlagenen Virtuosen eifrig etwas ins Ohr. Herz schüttelt erst den Kopf, scheint aber dann nachzugeben. Vier Tage später erscheint Herz im selben Saal, der abermals gefüllt ist; aber diesmal trägt er nicht Frack und Chapeau Claque in der Hand, sondern eine Phantasie-Uniform, über und über vergoldet, Dreimaster mit Federbusch auf dem Kopf, Lackkanonen mit Anschnallsporen und einem Schleppsäbel, der

MARCHIVUM

Marinelazareth in Lehe an die Kommission zurückverwiesen. Beim Etat des Reichsamts des Innern erklärt Minister Bötticher auf eine Anfrage Baumbachs, daß die verbündeten Regierungen mit Ausarbeitung einer Novelle zum Krankenkassengesetze beschäftigt sind. Ob dieselbe noch in dieser Session den Reichstag beschäftigen werde, könne er nicht mit Bestimmtheit sagen. Ueber die Arbeiterschutzfrage seien die verbündeten Regierungen noch nicht schlüssig geworden. Hierauf wird Vertagung beschlossen.

* **Berlin**, 17. Jan. Kaiser Wilhelm schlief vergangene Nacht gut. Heute Vormittag nahm der Kaiser Vorträge des Polizeipräsidenten v. Richthofen sowie des Grafen Perponcher und später militärische Meldungen entgegen. Hierauf empfing der Kaiser den Chef des Militärcabinets, General v. Albedyll, zum Vortrag. — Der Kronprinz von Griechenland trifft am 21. Januar hier ein und wird im Schlosse absteigen.

* **Berlin**, 17. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens an den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza, sowie die Ernennung des Legationsraths Grafen Radolinski zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz.

* **Leipzig**, 17. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision der wegen des Würzburger Eisenbahnunfalls Verurtheilten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 17. Januar. Von verschiedenen offiziösen Petersburger Kundgebungen mit Vorschlägen bezüglich Bulgariens in der „Politischen Correspondenz", in Reuter'schen Telegrammen und in der heutigen „Neuen Freien Presse" glaubt man hier, daß sie durchaus unaufrichtig und nur dazu bestimmt seien, die öffentliche Meinung zu verwirren, schon weil sie stets die Beseitigung des Fürsten Ferdinand voraussetzen, worüber Oesterreich nicht zu entscheiden hat, und weil das offizielle Rußland jeden Vorschlag vermeidet.

* **Wien**, 17. Jan. Der serbische Finanzminister Wuitsch wurde gestern vom serbischen Gesandten dem Grafen Kalnoky vorgestellt; er fand eine vertrauensvolle Stimmung für die gegenwärtige Lage Serbiens. — Belgrader Blätter erklären die plötzliche Abreise Persianis mit dessen Abberufung wegen mangelhafter Berichterstattung über den Ministerwechsel. Hiermit würde übereinstimmen, daß das angekündigte neue Pe slavistenblatt zu Neujahr in Belgrad nicht erschienen ist.

Frankreich.

* **Paris**, 17. Jan. Das Zuchtpolizeigericht erklärte sich heute für zuständig, in der Angelegenheit Charles Ferry gegen Rochefort. Die Sache wird in 14 Tagen verhandelt werden.

Schweiz.

* **Bern**, 17. Jan. Der Bundesrath hatte heute dringliche Angelegenheiten betreffs der Anarchisten zu behandeln und verschob die Sache der Nordostbahn auf morgen.

Italien.

* **San Remo**, 17. Januar. Das Wetter ist wieder etwas wärmer, das Befinden des Kronprinzen gut, doch gebietet die Vorsicht, wegen der leichten katarrhalischen Erscheinungen noch von einer Ausfahrt abzusehen. Seit gestern liegt auf der Reede die italienische Panzer-Corvette „Agostino Babarigo", angeblich zu des Kronprinzen Verfügung für den Fall, daß demnächst die fortschreitende Genesung einen Ausflug gestatten werde. Der Capitän machte einen Besuch in der Villa Zirio. Prinz Heinrich begab sich heute früh mit dem Capitänlieutenant v. Usedom an Bord der Corvette.

Rußland.

* **Petersburg**, 17. Jan. Kaiser Alexander III. drückte in einem Erlasse an den Gouverneur von Moskau die zuversichtliche Hoffnung aus, daß in dem jetzigen, wie in künftigen Jahren der Friede gestatten werde, alle Kräfte dem inneren Gedeihen zu widmen.

Bulgarien.

* **Sofia**, 17. Jan. Die gestrigen 31 Nachwahlen fielen im Sinne der Regierung aus. In Lowtscha, dem Wahlkreise Radoslawows, konnte die Wahl wegen allzu großer Kälte nicht stattfinden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 18. Januar. 1888.

Wir garantiren unseren Inserenten mit vollster Rechtswirkung und aller Verbindlichkeit unsere tägliche feste Auflage und Abonnentenzahl in der oben angegebenen Höhe von über 8000.

* **Der hiesige Knabenhort** im Schulhause der Neckar-Vorstadt ist der Leitung des Herrn Bruder (nicht, wie gestern gemeldet, Binder) unterstellt.

* **Der Eissport**, findet gegenwärtig bei der in diesen Tagen für die Eisbahnen außerordentlich günstigen Witterung sehr zahlreiche Liebhaber. In den Nachmittagsstunden kann man auf den besuchtesten Bahnen ein sehr bewegtes Leben wahrnehmen, ein Wogen und Wallen, wie es liebreizender selbst auf dem glatten Parquet der Tanzboden bei den Wintervergnügungen nicht gedacht werden kann. Die rosig angehauchten Wangen der „Blumen des Lebens" und die von kühner Unternehmungslust zeugenden Augen der lebensfrohen Männer legen ein beredtes Zeugniß für den tiefen Gehalt des Schlittschuhsportes ab und man kann in der That, auch wenn der Sturm des Lebens Einem eine Blüthe nach der anderen von dem einst hoffnungsvollem Baume des Daseins abgerissen hat, doch nicht an den frohen Gruppen vorübergehen, ohne sich selbst beim Lächeln darüber zu ertappen, daß die goldene Jugend im Eissport etwas mehr zu sehen pflegt, als die Kräftigung der Gesundheit und die Wahrung der Elastizität der Glieder. Es wiederholt sich aber auch hier das alte, nie ausgesungene Lied von der Liebe, die ihren Mai ja auch mitten im Winter, im starren Froste auf der spiegelglatten Fläche der Eisbahn abhalten kann. Ob Sommer, ob Winter, ob auf dem Tanzboden, ob am Kamin, ob auf dem Eise, ob unter den grünen Bäumen auf schwellendem Rasen — die ewige Liebe findet überall ihr Feld.

* **Ein neuer Rasir- und Frisir-Salon** ist in P 3, 23 von Herrn F. J. Hartmeyer eröffnet. Die Ausstattung in demselben ist sehr geschmackvoll. Zur besonderen Zierde gereichen ihm die schön dekorirten Marmorbüsten des Kaisers und des Großherzogs.

↗ **Arbeiter-Fortbildungsverein.** Der gestern Abend im Locale des Vereins abgehaltene Vortrag des freireligiösen Predigers Herrn Schneider dahier, über „Alexander von Humboldt" erfreute sich lebhaften Beifalls. Herr Schneider nannte Humboldt den Vater der modernen Naturwissenschaften insofern, als er sich bemühte, die Natur durch Erfassung ihrer Kräfte und Gesetze im Allgemeinen und Einzelnen als einen lebensvollen Gegenstand menschlicher Erkenntniß offen darzulegen. Durch sein Wissen und seine schriftstellerische Thätigkeit hat er eine ganz neue Literatur der Naturwissenschaften geschaffen, die seit 2000 Jahren bestandenen Ansichten geändert und alle Kreise der menschlichen Gesellschaft zu neuem Denken, zu neuem Anschauen angeregt. Der Redner skizzirte hier kurz den Lebenslauf Humboldt's, wie er unseren Lesern zum größten Theil bekannt ist, wobei besonderes Interesse erregte, daß im Jahre 1791, als er Schüler der Bergacademie in Freiburg war, sein damaliger Studiengenosse Freinsleben ihn schon als einen rastlos thätigen, ausgezeichneten, anspruchslosen Menschen schilderte, der Heiterkeit mit Humor und Schalkhaftigkeit verbindend, sich alle Charaktere geneigt machte und sich die allgemeine Liebe und Ergebenheit seiner Comilitonen zu erwerben wußte. In Jena machte er die Bekanntschaft Schiller's und Göthe's. Ersterer war nicht gut auf ihn zu sprechen und schrieb: „er glaube, daß Humboldt nie etwas Großes werde, er halte ihn für ein zu grobes Organ, um je etwas Höheres leisten zu können." Im Jahre 1798 bereiste er ganz Spanien reiste dann nach Orinoko, nach Cuba und nach der Westküste und kehrte 1804 nach Paris zurück, nunmehr abwechselnd bis zum Jahre 1829 seinen Aufenthalt dort, in Rom und Berlin nehmend und die Vorbereitung zu einer zweiten Reise nach Asien treffend. In diese Zeitperiode fällt die Herausgabe seines Werkes, das heute noch nicht vollständig erschienen. Humboldt nahm dann seinen ständigen Aufenthalt in Berlin, wo ihn König Friedrich Wilhelm III. ganz besonders freundlich an seinen Hof fesselte. Aber sein Wissen und seine neue Naturlehre hatten auch Anfeindungen, so namentlich von Seite des Generals v. Witzleben, der große Befürchtungen für die Religion aussprach. Humboldt machte dann eine Forschungsreise durch ganz Rußland und die Dschungalei, gemeinsam mit Rose und Ehrenberg. Zurückgekehrt, lebte er abwechselnd wieder in Paris und Berlin, bis ihn am 6. Mai 1859 der Tod abrief. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen hatte den Gelehrten wiederholt seiner außerordentlichen Freundschaft versichert, und als Alexander von Humboldt starb, da stand unser heutiger Kaiser mit entblößtem Haupte, begleitet von den Prinzen seines Hauses am Grabe, dem großen Förderer der Naturwissenschaft die letzte Ehre zu erweisen. Außer den Denkmälern, die Humbold in Paris, in Amerika 2c. errichtet wurden, hat sich derselbe aber selbst das schönste und bleibendste Denkmal im Herzen der Menschheit errichtet, durch seine Werke.

* **Der Mond und dessen Landschaften** lautete das Thema, über welches der Herr Astronom Dr. Herm. J. Klein aus Köln im Kaufmännischen Verein im Theatersaale am Dienstag vor besetzten Reihen einen längeren Vortrag hielt. Herr Klein ging von dem Gedanken aus, daß die erklärliche Wißbegier des Menschen darnach dränge, einen Einblick in die Gemarkungen außerhalb unserer Erde zu thun und daß, wenn es überhaupt geschehen kann, nur der raumlösenden Wissenschaft gelinge, mit teleskopen bewaffnetem Auge jenseitige Welten zu durchdringen. Des Näheren auf die Gestaltung der Planeten eingehend, warf Redner die in Aller Herzen liegende Frage auf: Giebt es jenseits der Erde auch lebende Wesen? Die Antwort darauf zu geben, dürfte in erster Linie Sache der Astronomie sein und weil das der Fall ist, deßhalb habe man von jeher gerade dieser Wissenschaft ein so weitgehendes Interesse entgegengebracht. Die Erforschungen der Astronomie auch bringen den Menschen einen Schritt näher zur Erkenntniß seines eigenen Seins. In Bezug auf alle anderen Planeten müßte aber für alle Zeiten die Frage nach der Existenz lebender Wesen als nicht beantwortbar bei Seite gelassen werden; die der Erde am nächsten liegenden Planeten sind Venus und Mars, von diesen aber ist der nächstliegende 7 Millionen Meilen entfernt, so daß also auch die gewaltigste Erfindung der Astronomie nicht im Stande sein könnte, hier etwas Sicheres zu ergründen. Dagegen ist der Mond der Erde bedeutend näher, die Entfernung beträgt nur 51,000 Meilen, zu gewissen Zeiten kürzt sie sich auf 46,000 Meilen, und wenn auch diese Entfernung immer noch so groß ist, daß der schnellste Eisenbahnzug 8 Monate gebrauchen würde, um sie zu durchfliegen, so hat doch der kundige Astronom mit Hülfe seiner gewaltigen Teleskope diese Entfernung in etwa durchdrungen. Nunmehr begann Herr Dr. Klein das Wesen des Mondes zu entwickeln und begleitete seine Schilderungen mit Darstellung von Nebelbildern, zu deren Hervorbringung eine kleine Bühne aufgebaut und mit den erforderlichen maschinellen Einrichtungen versehen war. Das erste Nebelbild stellte den Vollmond dar. Der Anblick desselben vernichtete die Volksanschauung von dem „schiefen Gesichte" des Mondes, denn es zeigten sich dunkle und helle Flecke in unregelmäßigen Zwischenräumen und ungleichen Größen über die Mondoberfläche zerstreut; südlich hatte das Bild einen helleren Schein und in diesem Theile war ein besonders heller Punkt sichtbar, von dem aus Lichtstrahlen in ziemlich derselben Weise auszugehen schienen, wie es bei der Sonne der Fall ist. Weiter erläuterte Hr. Dr. Klein den abnehmenden und den zunehmenden Mond, schilderte Gebirgsformationen, die sich im Monde vorfinden, erklärte viele eigenartige Erscheinungen im Monde und kam zu dem Schlusse, daß in diesem räthselhaften Körper Menschen wohl nicht leben können, weil hier die Grundbedingungen zum Dasein der Menschen nicht in dem Maße vorhanden sind, um das Leben möglich zu machen; daß aber andere vernunftbegabte Wesen, die dieser Grundbedingungen zu ihrer Existenz nicht bedürfen, dort wohl existiren könnten, sei nicht ausgeschlossen. Im Uebrigen verwies er auf die Anekdote, derzufolge eine wißbegierige Dame einen berühmten französischen Astronomen nach vielen Dingen gefragt habe, deren Beantwortung der Astronom mit den Worten begann und schloß: das weiß ich nicht! „Was für Wesen leben auf dem Monde?" „das weiß ich nicht." „Ja, wozu sind denn diese kostbaren Einrichtungen, die Studien u. s. w. der Astronomie, wenn Sie nichts wissen?" „Madame, damit wir überzeugungsvoll sagen können: das weiß ich nicht." Die Versammlung folgte mit ersichtlichem Interesse den Ausführungen des gelehrten Redners und zollte seinen interessanten Schilderungen lebhaften Beifall.

* **Turnerbund „Germania."** Unserer jüngst an dieser Stelle gemachten Mittheilung über einige Gegenstände, die die letzte Generalversammlung des Turnerbund „Germania" beschäftigten, haben wir noch nachzutragen, daß bei der gethätigten Ersatzwahl des Vorstandes als gewählt hervorgingen, die Herren Stoll und Rabeneick als erster bezw. zweiter Vorsitzende, Brenner und Pfister als erster bezw. zweiter Schriftwart, Werlin und Heidefuß als erster bezw. zweiter Turnwart, Burck als Säckelwart, Schmitt als Redewart und Metzger als Zeugwart. Der Verein zählt 165 Mitglieder und hat im Laufe des verflossenen Jahres 13 Vorturnerstunden abgehalten und sechs Turnfeste.

* **Arzt und Medizinalkasse.** In der letzten, zahlreich besuchten Generalversammlung der Arzt- und Medizinalkasse der deutschen Gewerkvereine wurde nach Eröffnung seitens des Vorsitzenden, Herrn Anselm, vom Kassierer, Herrn Lenz, der Jahresbericht erstattet, dem zu entnehmen ist, daß die Einnahmen 2196 Mk., die Ausgaben 1993 Mk. betragen. Nachdem dem Kassier Entlastung ertheilt war, wies der Vorsitzende auf die großen Vortheile hin, die sich aus dem einträchtigen Zusammenhalten der Mitglieder ergeben und schloß die Sitzung, nachdem noch mehrere geschäftliche Angelegenheiten interner Natur ihre Erledigung gefunden hatten.

* **Der Vorstand des Gesangvereins Eintracht** besteht für das laufende Jahr aus den vorjährigen Vorstandsmitgliedern, bis auf die beiden Schriftführer, die in den Personen der Herren Kaiser bezw. Dietz neugewählt wurden.

* **Der Verein selbstständiger Handwerker** war gestern im „Halben Mond" versammelt und beschloß nach kurzen Berathungen, für nächsten Dienstag die diesjährige ordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher der Jahresbericht erstattet, die Kassenführung geprüft und die Neuwahl des Vorstandes vollzogen werden soll.

* **Die „schlesischen Singvögel"** oder das schlesische Vokalquartett unter Leitung des Konzertsängers und Liederkomponisten Herrn Otto Wehnert, heben sich außerordentlich vortheilhaft von den zahlreichen Gruppen reisender Sänger ab, die in frequentirten Wirthschaften die Geduld der Gäste in Anspruch nehmen und mitunter recht sonderbare Zumuthungen an das Gefühl und Gehör der Gäste stellen. Diese Schlesier aber in ihrer eigenthümlichen „National"-Tracht verstehen es, ohne irgendwie die Grenzen der Wohlanständigkeit zu überschreiten, Ausbrüche der Heiterkeit hervorzurufen

---

jeden seiner Schritte mit lautem Geklirr begleitete. Die Hand an den Dreimaster legend, begrüßte er das Publikum, das ihm enthusiastisch applaudirte. Den Säbel zwischen den Beinen haltend, spielte er und erntete frenetischen Beifall nach jeder Nummer. In dieser Uniform legte er die ganze Tournée zurück, die ihm bedeutende Summen einbrachte. „So" — schloß Berlioz, der diese Anekdote von Herz selber haben wollte, jedesmal ihre Erzählung — „so machte Henri Herz in Südamerika Furore!"

— **Die jetzige Lebensweise Grévy's**, von dem der in Paris erscheinende „New York Herald" vorgestern irrthümlich behauptete, er hätte einen leichten Schlaganfall gehabt, schildert der „Temps" wie folgt: „Herr Grévy war keineswegs krank, aber all der Lärm hat ihn trübe gestimmt, er geht nicht aus und macht höchstens einige Schritte in seinen Garten, wenn die Sonne sich zeigt. Er steht früh auf, wie gewöhnlich, arbeitet ein bischen, überwacht die Handwerker, welche die Einrichtung des Hotels vollenden, frühstückt um die Mittagsstunde, spielt nachher Billard, verkehrt mit einigen Freunden, die ihn besuchen, dinirt um sieben Uhr und um zehn Uhr sind alle Lichter des Hauses gelöscht. Die Regelmäßigkeit in der Avenue de Jena wie im Elysée so groß, daß Wilson, obwohl er häufig ausgehen muß, sich Mühe gibt, die Gewohnheiten seines Schwiegervaters nicht zu stören und in seinem Wesen unverändert der Alte zu sein. Mehr als je vermeidet Herr Grévy den Verkehr mit Gleichgültigen oder mit Leuten, welche die Politik zu ihm fröhnen sollte; denn er will von Politik nichts mehr hören und ist den Getreuen von ehedem dankbar, die ihm eine uneigennützige, traurliche Unterhaltung und damit einige Augenblicke der Zerstreuung bringen."

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Dienstag, den 17. Januar 1888.
Czaar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Abtheilungen. Musik von Lortzing.

Millöcker hat neuerdings den Begriff der „Volksoper" erfunden und sich „sieben Schwaben" verschrieben, um diese That der Welt zu verkünden. Lortzing ist viel bescheidener gewesen, hat sich aber nicht auf die Entdeckung dieses Begriffs beschränkt, sondern das Wesen der Volksoper erkannt. Freilich waren das auch ganz andere Zeiten; mit Mühseligkeiten hatten Dichter und Componist zu kämpfen, fette Tantièmen kannte man gleichfalls noch nicht, aber wenn auch Magen und Geldbeutel leer blieben, so war das Herz desto voller und der Genius ächtester Kunst füllte die Brust. Heutzutage ist es allerdings anders geworden, ein glücklich erfundener Gassenhauer kann seinen „Dichter" zum reichen Manne machen und wer das Glück hat zu gefallen, der darf sich wenigstens mit der wohlthuenden Beruhigung ins Grab legen, daß ein Theil des Ertrags einer dereinnigen Aufführung seiner unter Noth und Thränen geschriebenen Werke, denen spätere Generationen zujubeln, nicht dazu bestimmt zu werden braucht, um das Elend der eigenen Kinder des Dichters zu mildern. Das ist auch so ein Stück der epidemisch gewordenen Wohlthätigkeits-Mode von heutzutage, daß man sich nach fünfzig Jahren der in mißlichen Verhältnissen lebenden Nachkommen eines Tondichters erinnert, dessen Werke zum vogelfreien Gemeingut geworden und viele tausend Mal für Theaterdirektionen, welche sich in Repertoireverlegenheiten befanden, willkommene Retter aus der Noth gewesen sind. Um einer Pflicht der Dankbarkeit zu gewähren, ist eben mindestens ein 50-jähriges Jubiläum nothwendig und es will dann überhaupt noch viel heißen, wenn man sich bei solcher Gelegenheit überhaupt an diese Schuldigkeit erinnert. Wie oft mag Lortzing's „Zar und Zimmermann" in dem letzten halben Jahrhundert Groß und Klein entzückt haben, bis einer auf den glücklichen Gedanken kam, darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Lortzing, der Vater der ächten deutschen Volksoper, der Schöpfer des fröhlichen, gemüthlichen deutschen Humors in der Musik doch nur ein Mensch gewesen ist, den Gram, Kummer und Sorgen frühzeitig unter den Rasen gebracht haben, und daß es nicht ganz unmöglich sei, daß es den nachkommenden Geschlechtern dieses Mannes vielleicht auch nicht besonders gut gehe.

Wie dem auch sein mag, wir wollen uns der Thatsache freuen, daß man überhaupt an eine, wenn auch verspätete Pflichterfüllung gedacht hat und es besonders dankbar anerkennen, daß unsere Hofbühne, welche die an anderen deutschen Theatern gefeierten Jubiläen regelmäßig nachzumachen pflegt, auch diesmal wieder dem guten Beispiel gefolgt ist und sich zu einer Feier aufgeschwungen hat, die niemals zu spät kommt. Bei dieser Gelegenheit ist es Herrn Ditt vergönnt gewesen, sein vierzigjähriges Dienstjubiläum als Bürgermeister zu Saardam mitzufeiern; dankbare Freunde spendeten ihm zu diesem Ehrentage Lorbeerkränze und Blumen. Hätte nicht Lord Syndham der englische Gesandte mit dem seiner Nation angestammten praktischen Sinne die Frage nach seinem Dienstalter an den Herrn Bürgermeister van Bett gerichtet, so wäre das Ereigniß seinen Verehrern verschwiegen und verborgen geblieben. Wer so pflichtgetreu wie dieser van Bett sein ihm anvertrautes Amt so lange Jahre verwaltet hat, dem gebührt neben der wohlverdienten Ruhe noch ein besser zu verwerthendes Zeichen der Anerkennung, als Kränze, die rasch verwelken. In den dankbaren Herzen früherer Generationen, wie auch in denjenigen unserer Tage hat er sich ohnedies eine bleibende Stätte geschaffen. Den Löwen-Antheil des Abends trug Herr Knapp davon, der in seiner Glanzrolle als Peter Michaelow sich selbst übertraf. Das Lied im dritten Akt muß in üblicher Weise Da capo gesungen werden.

Das muntere Element vertrat Fräulein Sorger in gewinnender Weise, von Herrn Grahl in ihrem Bestreben, für die Erheiterung zu sorgen, aufs Beste unterstützt. Herr Erl hätte kaum nöthig gehabt, wegen Heiserkeit die Nachsicht des Publikums schwarz auf weiß für sich zu erbitten, wenigstens merkte man ihm in der hübsch gesungenen Romanze und in der Art und Weise, wie er das gut zusammengehende Sextett des 2. Aktes leitete, kaum etwas davon an. Der in den letzten Akt eingelegte Holzschuhtanz, dessen Arrangement noch aus früheren Jahren stammt, pflegt sich durch ganz besondere Geschmacklosigkeit auszuzeichnen; die scenische Einrichtung dieses letzten Aktes hatte überhaupt unter einer für das unvermeidliche „lebende Bild" nöthigen Einengung der Bühne zu leiden; wir wollen den guten Willen für die That annehmen und uns damit zufrieden geben, daß sich die „Apotheose" vermittels eines störenden Aufbaues selbst auf einen höheren Stand-

MARCHIVUM

denen man sich unwillkürlich hingeben muß, andererseits aber auch in eine ernste Stimmung zu versetzen, die zeitweise eine sentimentale Färbung annimmt. Die „schlesischen Singvögel" sind kürzlich in Ludwigshafen im „Bayrischen Hiesl" aufgetreten, sangen gestern und singen heute im „Großen Mayerhof" und werden demnächst auch in der „Stadt Lück" sich hören lassen.

* **Der Verein für Geflügelzucht** hielt am Dienstag Abend im Badner Hofe seine diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Keßler ab. Letzterer erstattete zunächst Bericht über die Ergebnisse des letzten Vereinsjahres, nachdem die Verhandlungsprotokolle über die letzte Versammlung verlesen, genehmigt und vollzogen worden waren. Es ergab sich aus dem Berichte, daß der Verein auch im verflossenen Jahre seinen Satzungen getreu, die sich auf die Förderung und Hebung der Geflügelzucht erstrecken, gewirkt hat und daß sein Wirken in den betheiligten Kreisen auch von nicht geringem Vortheil begleitet gewesen ist. Der Verein hat in 48 Stationen 1200 Racen-Eier vertheilt und hierdurch nutzbringend der Veredelung der Geflügelzucht Vorschub geleistet. Der Herr Vorsitzende warf noch einen Rückblick auf die im September vorigen Jahres stattgefundene Geflügelausstellung (Küchel), deren Verlauf dem Vereine zu hoher Anerkennung seiner Verdienste um so mehr gereicht, als er die Racen-Eier unentgeltlich abgibt. Im verflossenen Vereinsjahre sind fünf Vorträge gehalten und hat der Verein sich alle Mühe gegeben, Futterplätze für den Winter einzurichten und auf eine ausreichende Fütterung der Vögel Bedacht zu nehmen. Der Verein spricht dem hiesigen Stadtrathe den Dank aus für den dem Vereine jährlich gewährten Zuschuß von 200 Mark, wodurch er in den Stand gesetzt ist, in erhöhter Weise seine gemeinnützigen Zwecke zu verfolgen. Die Rechnungsablage ergab einen Kassensaldo von 566 Mk. 75 Pfg., worauf dem Cassierer Entlastung ertheilt und der Dank für seine umsichtige und gewissenhafte Führung der Rechnungsgeschäfte ertheilt wurde. Bei der Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern wurde für Herrn Flössel, der inzwischen verzogen ist, Herr Fr. Hofstätter gewählt, wogegen die übrigen Vorstandsmitgliedern die Herren Bundschu, Hillebrand, Ficks und Frey wiedergewählt wurden. Diesen und den übrigen Vorstandsmitgliedern, namentlich aber Herrn Dr. Kessel, dem Vorsitzenden, gebührt aufrichtiger Dank der betheiligten Kreise für die Leitung des so uneigennützigen Bestrebungen dienenden Vereins.

* **Vergnügungen, Versammlungen u. s. w.** Wir stehn jetzt, wie in einer anderen Darstellung in dieser Ausgabe des Näheren beleuchtet, unter dem Zeichen des Eissports. Da verschwindet die Lust an der Theilnahme an Vergnügungen in geschlossenen Räumen.. Offen und frei fühlt sich der Geist auf der nicht eingeengten Fläche des Eises und statt der wohleinstudirten Takte des Walzers oder des Schottisch werden die graziösen Windungen auf der Eisfläche ausgeführt, die weite Bogen in den ausgedehnten Spiegel zeichnen und Ursache der auf den Wangen der Ausführenden kendtlich gemachten Lust und Freude sind. Die Eislaufbahn im Stadtpark, die Schlittschuhbahn im Floßhafen u. s. w. gewähren Raum zu Betrachtungen dieser Art zur Genüge. Im Uebrigen hält der weibliche Krankenunterstützungsverein „Vorsicht" im Nebenzimmer des „Grünen Hauses" eine Generalversammlung heute Abend 8 Uhr, der katholische kaufmännische Verein „Columbus" eine Vereinsversammlung in G 4. 17 ab. Die Gesangvereine „Frohsinn" und „Liederhalle" haben Proben auf 9 Uhr anberaumt. Im „Großen Mayerhof" tritt das schlesische Vocal-Quartett, genannt die „Schlesischen Singvögel" auf. Der Mannheimer Turnerbund „Germania" hält von halb 8 bis 10 Uhr Riegenturnen, der Turnverein dasselbe zu derselben Zeit ab, während der Mannheimer Athletenklub (Schwetzingervorstadt) die Juniormannschaft zu einer Uebung einberufen hat. Der Athletenklub Mannheim hält mit der Seniormannschaft von 8—9 Uhr Uebungen im Stemmen, von 9 bis 10 im Ringkampf ab, und der Ritter'sche Stenografenverein hat von 8 bis halb 10 Uhr Unterricht und Fortbildung, von halb 10 bis 11 Uhr Schnelldiktat und Correspondenzschrift auf seine Tagesordnung gestellt. — Damit ist der „Kalender" für heute erledigt.

* **Schlägerei.** In einer Wirthschaft der Neckargärten geriethen gestern Abend zwei Gäste — ein Wirth und ein Barbier — in Wortstreit, in dessem Verlauf beiderseits mit Biergläsern zugeschlagen wurde. Das Ende der Keilerei waren blutige Köpfe.

* **Unglücksfall.** In der Fabrik Wohlgelegen brachte gestern früh ein Taglöhner aus Viernheim beim Schneiden von Magnesia an einer Circularsäge aus Unvorsichtigkeit den Ringfinger der rechten Hand der Säge zu nahe, wodurch ihm die Fingerspitze bis zum halben Nagel abgeschnitten wurde.

* **Die badische Pferde-Versicherungsanstalt in Karlsruhe** hat vom 1. Januar bis Ende Dezember 1887: für 239 umgestandene Pferde 93,264 Mark, seit Bestehen der Anstalt (1879) für 1471 umgestandene Pferde 596,626 Mark ausbezahlt. Der Versicherungsbestand beträgt am 31. Dezember 1887: 3149 Mitglieder mit 5352 versicherten Pferden und einer Versicherungssumme von 3,952,458 Mark. Der Zuwachs pro 1887 beläuft sich auf 402 Mitglieder mit 539 versicherten Pferden und 322,893 Mark Versicherungssumme.

* **Herr Aberle wird als Jagdpächter** aller Vermuthung nach in der Gemarkung Nußloch verbleiben. Die Jagd ist nach den bisherigen Erfahrungen eine sehr ergiebige.

* **Belfortfeiern** wurden, wie uns aus verschiedenen Orten berichtet wird, vielfach begangen. In Wiesloch beging die Feier der Kriegerverein, woselbst Herr Fabrikant Greiff die Gedächtnißrede hielt. In Boßheim hielt der Militär- und Gesangverein eine Gedächtnißfeier ab, wobei namentlich das harmonische Zusammenwirken beider Vereine recht vortheilhaft in den Vordergrund trat.

* **Ein Geschenk für den Schulhausbaufond** von 1000 Mark hat ein Bürger von Calw der dortigen Gemeinde gemacht.

* **Sprengungen an verschiedenen Festungswerken** von Rastatt sind vorgenommen worden; eine Abtheilung Pionire aus Straßburg und Kehl sind zu diesem Zwecke dort eingetroffen.

* **Sein 25jähriges Priesterjubiläum** wird in nächster Zeit Herr Dekan Wieser in Markdorf begehen. Die Geistlichkeit rüstet sich bereits zur würdigen Feier.

* **Die städtischen Umlagen in Speier** für das laufende Jahr sind von 75 auf 80 pCt. erhöht worden. — Die Neuwahlen für sämmtliche Landräthe Bayerns haben im Monat März l. J. stattzufinden.

* **Unsere Landsmännin, Frau Ottilie Stein,** hat in Neustadt gestern einen hochinteressanten Vortrag über die Dichterinnen der Neuzeit gehalten, mit einem satirischen Hinweise auf die Vorurtheile, mit welcher die Produkte aus weiblicher Feder zu kämpfen haben, beginnend. Die vorgefaßten Meinungen über die „Blaustrümpfe" bekämpfend, schildert die begabte Dichterin, wie uns mitgetheilt wird, wie ein Frauenherz zu aus der Tiefe des Gemüthes quellenden Schilderungen mehr befähigt sei, als der Mann. Die Opferfreudigkeit, die Hingabe einer Frau seien eben nur ihr eigen, fänden sich aber auch nicht im Entferntesten in ähnlichem Maaße bei dem Manne vor. Frau Stein schilderte dann die Lebenswege einer ganzen Reihe noch lebender Dichterinnen und erndtete am Schlusse der mit hohem Interesse aufgenommenen Ausführungen lebhaftesten Beifall.

* **Die Anlage einer Wasserleitung in Kaiserslautern** ist beschlossene Thatsache geworden. In der letzten Gemeindeversammlung wurden nach lebhafter Debatte und ausführlicher Begründung der Nothwendigkeit einer Wasserleitung, die Kosten der Ausführung derselben auf 420,000 M. bewilligt. Besonders lebhaften Beifall fanden die Ausführungen des greisen Oberhauptes der Stadt, Herrn Bürgermeisters Hohle, der am Schlusse seiner schlichten, aber gemüthverregenden Anrede darauf hinwies, daß die Bürgerversammlung Großes beschlossen habe, was ihr noch Kinder und Kindes-Kinder danken würden.

* **Der Turnverein in Weisenheim** zählt nach dem in der letzten Generalversammlung abgestatteten Jahresberichte 95 Mitglieder und 30 Zöglinge. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich im Jahr 1887 auf 262, die Ausgaben auf 249 Mark.

---

ba. **Seckenheim,** 16. Januar. Das mit dem 31. Dez. 1887 abgelaufene Vereinsjahr des Seckenheimer Bauernvereins hatte ein günstiges Ergebniß. Der Verein wuchs in diesem Jahr um 133 Mitglieder und zählt jetzt deren 420. Darunter sind auch Mitglieder von Ilvesheim und Friedrichsfeld. Der Waarenumsatz betrug 26,102 Mk. 16 Pfg. Gegenüber dem früheren Detailverkauf erwuchs den Mitgliedern ein Nutzen von durchschnittlich 23%, im Ganzen rund von 6000 Mark.

F. B. **Ladenburg,** 17. Jan. Heute bewegte sich von der Galluskirche nach dem Friedhofe ein großer Leichenzug. Es galt, den sterblichen Ueberresten des römisch-katholischen Stadtpfarrers Herrn Meßang die letzte Ehre zu erweisen. Alle Einwohner ohne Unterschied der Confession bestrebten sich, ihrer Liebe und Verehrung des Dahingeschiedenen Ausdruck zu geben. Der Verstorbene hat über 22 Jahre in der hiesigen Gemeinde gewirkt.

△ **Hockenheim,** 17. Jan. Der energischen Umsicht der Polizei ist es gelungen, ein Individuum zu verhaften, welches wahrscheinlich das von uns gemeldete Bubenstück an den Bäumen zu beiden Seiten der Landstraße zwischen Alt- und Neulußheim begangen hat. Der Verhaftete, ein Handwerksbursche, fand in Altlußheim die gewünschte Unterstützung nicht und sollte die begangene That ein Racheakt sein.

Sch. **Schwetzingen,** 17. Jan. Die vom hiesigen Kriegerverein veranstaltete Belfortfeier verlief in durchaus würdiger Weise. Der Vorsitzende Herr Dr. Werner brachte das erste Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, an die Bedeutung und geschichtliche Entwickelung der Schlacht von Belfort hinweisend. Im Laufe der durchaus zündenden Ansprache gedachte der gefeierte Redner auch des Kronprinzen, worauf Herr Einsmann auf die deutschen Heerführer und Herr Frey-Ostersheim auf unseren Landesfürsten toastete. Zwischen den patriotischen Ansprachen trugen musikalische und gesangliche Vorträge zur animirten Stimmung der zahlreichen Festtheilnehmer wesentlich bei.

Sch. **Schwetzingen,** 17. Jan. Das hiesige Bürgermeisteramt wird am 19. d. Mts. im Rathhaussaale den Carousselplatz für das Jahr 1888 an den Meistbietenden versteigern; Fremde haben sich mittelst eines obrigkeitlichen Zeugnisses über Zahlungsfähigkeit und solide Geschäftsführung auszuweisen.

No. **Neuenheim,** 16. Jan. Mi der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde die Belfortfeier verbunden. Dieselbe nahm einen durchaus begeisternden Verlauf; nachdem der Vorsitzende, Herr Zimmermeister Treiber die Anwesenden begrüßt hatte, brachte Herr Bürgermeister Ueberle das Hoch auf den Kaiser aus, worauf Herr Hauptlehrer Schneider dem Kronprinzen ein Hoch ausbrachte Herr Pfarrer Schneider entledigte sich in formgewandter, schwungvoller Weise der ehrenden Aufgabe, dem Landesfürsten das Glas zu weihen und Herr Trost lenkt die Gedanken der Anwesenden auf die alten Waffengefährten, die auf dem Schlachtfelde von Belfort dem Tode ins Auge geschaut haben. — Den Verhandlungen der Generalversammlung entnehmen wir, daß der Verein z. Zt. 36 Mitglieder zählt und ein Vermögen von 2617 Mark besitzt.

Mu. **Mußbach,** 17. Jan. In der am Sonntag hier abgehaltenen landwirthschaftlichen Versammlung verbreitete sich der Vorsteher des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Neustadt, Herr Dr. Buhl, über die gegenwärtige Lage der Landwirthschaft, die er als eine sehr ungünstige bezeichnete und besprach die Mittel zur Hebung derselben, unter denen der Gründung von Konsumvereinen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden sei. Herr Dr. Buhl betonte noch insbesondere, daß der zu gründende Verein sich speziell nur auf künstliche Dünger, Kraftfuttermittel und Kohlen beschränke, Kolonialwaaren, Kaffee, Zucker und dergl. jedoch vollständig ausgeschlossen seien, daß der Verein absolut Niemandem zu schaden beabsichtige, vielmehr nur dazu dienen soll, aus der Landwirthschaft den größtmöglichen Nutzen zu ziehen. Auf die Lage der Landwirthschaft in früheren Zeiten eingehend, beleuchtet Herr Dr. Prümmer, Direktor der landwirthschaftlichen Düngerfabrik in Kaiserslautern, die Umwälzungen, die durch die Errungenschaften der neueren Zeit auf dem Gebiete der Technik hervorgerufen seien und durch die gesteigerten Anforderungen des Lebens im Allgemeinen in Bezug auf Einfachheit, Genügsamkeit, Putz und dergl. Redner erläutert an der Hand statistischer Nachweisungen die Folgen des durch den Eisenbahn- und Wasserverkehr bedingten Importes auswärtiger Produkte und kommt zu dem Resultate, daß die Produktion unserer Landwirthschaft nur auf solche Stoffe zu beschränken sei, bei welchen eine Konkurrenz des Auslandes nicht zu befürchten sei. Als solchen Stoff bezeichnet Herr Prümmer den künstlichen Dünger und empfahl als besonders wichtig die Fütterung mit Kraftfuttermitteln, die Benützung des Rieselwassers und den Obstbau. Damit man aber auch für die Anwendung des künstlichen Düngers Erfahrungen sammle und Kenntniß erhalte von den Bestandtheilen des Bodens, empfiehlt Herr Dr. Buhl ein Zusammenschließen des Bauernstandes zu Consum-Vereinen. Nach einer Schilderung der mit den Consum-Vereinen verbundenen Vortheile seitens des Herrn Köth-Gönnheim wird zur Gründung eines solchen geschritten und meldeten sich sofort 36 Personen zur Aufnahme an. Zum Vorsitzenden desselben wurde Herr Bürgermeister Wolff-Mußbach ernannt, worauf nach Erledigung einiger weiterer geschäftlicher Angelegenheiten die Verhandlungen geschlossen wurden.

Bs. **Baden-Baden,** 17. Jan. Der Bürgerausschuß hat das Gesuch des Herrn Bürgermeister Seefels um Versetzung in den Ruhestand genehmigt; die dadurch erledigte Stelle wird öffentlich ausgeschrieben werden, doch müssen die Bewerber Jura oder Cameralia studirt haben.

Pf. **Pforzheim,** 17. Jan. Die Stelle des zweiten Bürgermeisters ist nunmehr durch Herrn Holzwarth besetzt; derselbe ist in der gestrigen Bürgerausschußsitzung in sein Amt eingeführt worden.

Ko. **Konstanz.** 17. Januar. Die vom hiesigen Kriegerbunde veranstaltete Belfortfeier ging der Bedeutung dieser denkwürdigen Schlacht entsprechend von statten. Der Vorsitzende, Herr Professor Conrad hielt die Festrede, an deren Schlusse mittheilend, daß auf das Grab des Generals Werder in Ausführung eines früher schon gefaßten Beschlusses ein Lorbeerkranz mit folgender Widmung gesandt wurde: „Dem entschlafenen Helden, unserem heißgeliebten Führer im Kriege und hochverehrten Ehrenmitgliede zur 17. Gedenkfeier der siegreichen Schlacht bei Belfort, gewidmet von den alten Waffengefährten im Kriegerbunde Konstanz."

Gerichtszeitung.

⚷ **Mannheim,** 17. Jan. (Schöffengericht). Vorsitzender: Herr Großh. Oberamtsrichter Dr. Schweickart.

1) Emil Fichter, 28 Jahre alt, lediger Heizer von Billigheim schon 2mal wegen Körperverletzung vorbestraft, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. Urtheil 20 Tage Gefängniß wovon 12 Tage Untersuchungshaft abgehen und Kostentragung.

2) Carl Dietrich, 22 Jahre alt, lediger Fabrikarbeiter von Munzingen, wegen Bedrohung. Urtheil 4 Wochen Gefängniß, wovon 20 Tage Untersuchungshaft abgehen und Kostentragung.

3) Valentin Huber, 25 Jahre alt, lediger Taglöhner von Zeudenheim, vertheidigt durch Herrn Rechtsanwalt Bassermann, wegen Hausfriedensbruch, wird freigesprochen.

4) Franz Boll, 19 Jahre alt, Adam Müller, 19 Jahre alt und Jakob Schollmaier, 19 Jahre alt, sämmtliche Arbeiter in Sandhofen, wegen Körperverletzung. Urtheil: Boll und Müller je 10 Tage Gefängniß und Kostentragung, Schmollmaier freigesprochen.

5) Franz Humm, 17 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Burstadt wegen Körperverletzung. Urtheil 3 Wochen Gefängniß, wovon 6 Tage Untersuchshaft abgehen und Kostentragung.

6) Johann Philipp Rihm, Tünchermeister in Käferthal, 21 Jahre alt, ledig wegen Körperverletzung. Urtheil 5 Tage Gefängniß und Kostentragung.

7) Jakob Erbächer, 35 Jahre alt, Maurer in Sandhofen, Berufung gegen ein bezirksamtliches Urtheil von 3 Tagen Haft wegen Thätlichkeiten. Die Berufung wird für begründet erklärt und Erbächer freigesprochen.

8) Catharina Gärtner, geb. Vetter, Wittwe hier, 36 Jahre alt, wegen Betrug, schon einmal wegen Ausgabe falschen Geldes vorbestraft. Urtheil: 3 Wochen Gefängniß und Kostentragung.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal".)

▽ **Mannheim,** 17. Jan. Die heutige Börse verlief wieder sehr ruhig. Von Brauerei-Aktien waren Eichbaum zum gestrigen Umsatzcourse von 175.50 pCt. gesucht, während Abgeber fehlten. Schwetzinger Brauerei blieben zu 0.50 über gestern, zu 81 pCt. gefragt. Bad. Anilin notirten 261 pCt. G. Hofmann und Schötensack wurden zu 130 pCt. umgesetzt. Pfälz. Bank waren zu 114 pCt. erhältlich. Sonstiges unverändert.

Frankfurter Effektensocietät.

* **Frankfurt a. M.,** 17. Jan., Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditactien 216, 15¾, 16¼, 15¾, ⅞, ¾ b. Diskonto-Comm. 187.90, 80, 188.20, 187.80 b. Darmstätter 136.20 b. Deutsche Bank 159.20, 158.70 b. Handelsgesellschaft 148.20, 148, 40 b. Staatsbahn 171, 170¾ b. Lombarden 65⅛, 66 b. Galizier 155½ b. Lemberger 169½, ¾ b. G. Gotthard 112.80, 112,10 113 b. G., neue 107.80 b. Centralbahn 105.80 b. Nordost 86.40, 50 b. Jura 89.40 b. Union 89.90 b. Westbahn 28.20 b., do. Prior. 99 b. Lübecker 151.80 b. G.

Amerikanische Produktenmärkte.

Schlußcourse vom 17. Januar.

(Mitgetheilt von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Monat	New-York.				Chicago.		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schm.
Januar	90⅝	61½	—	15.05	77—	48⅛	7.35
Februar	91¼	61⅛	7.52	14.55	77½	48⅛	7.25
März	92¼	61⅞	7.50	14.25	78—	48⅞	7.32½
April	93⅛	—	7.65	14.20	—	—	—
Mai	94⅛	62⅛	7.85	14.10	82⅛	50⅛	7.47½
Juni	94⅝	—	7.70	14.—	84⅛	—	7.55
Juli	—	—	7.82	13.65	—	—	—
August	—	—	—	13.30	—	—	—
September	—	—	—	13.05	—	—	—
Oktober	-	—	—	13.00	—	—	—
November	—	—	—	12.85	—	—	—
Dezember	97⅝	—	—	12.75	—	—	—
Januar 1889	--	—	—	—	—	-	—

Tendenz: Weizen, Mais, Schmalz niedriger. Caffee Januar-Juli fest und höher, spätere Monate niedriger, zum Schluß befestigt.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 20,000, auf allen Hauptmärkten 38,000.

* **London,** 17. Januar. (Telegramm.) Rübenzucker 15sh 3. Tendenz: träge.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Mannheim, 18. Januar 2,90 Meter, gef. 0,10.

Neckar.

Heilbronn, 18. Januar 1,10 Meter, gef. 0,00.

Mannheim, 18. Januar 3,05 Meter gef. 0,12.

Eine Eiche fällt nicht beim ersten Streiche und auch eine Krankheit, die einmal feste Wurzeln gefaßt hat im menschlichen Krper, weicht nicht gleich beim ersten Gebrauch des Heilmittels, welches man gegen dieselbe in Anwendung bringt. Zu den festest eingewurzelten Leiden gehören fast immer auch die Störungen in den Verdauungsorganen, denn man pflegt dieselben bei ihrem ersten Auftreten nur selten zu beachten, so daß sie Zeit genug behalten, sich zu chronischen Leiden zu entwickeln. In diesen Fällen wird also auch bei dem Gebrauch der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gleich nach den ersten Pillen eine radikale Besserung zu erwarten sein. Aber man lasse sich dadurch nicht entmuthigen und höre nicht auf, sich der ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu bedienen. Sie thun sicher ihre Wirkung, aber Rom ist auch nicht in einem Tage erbaut worden, und eine chronische Verdauungsstörung läßt sich nicht in 24 Stunden wieder beseitigen. Man achte auf den Namenszug Rchd. Brandt's im weißen Kreuze der Etiquette. 8413

„Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 1 Mark in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld und besonders auch den Namen Rich. Brandt trägt."

Bezugsquelle der ächten **Rchd. Brandt'schen** Schweizerpillen à Schachtel 1 Mark in der **Löwenapotheke** in Ludwigshafen a. Rh. 14228

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den Redaktionellen Theil: Chefredakteur **Julius Katz.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,** sämmtlich in Mannheim.

---

punkt gestellt und den anwesenden Kindern jedenfalls Vergnügen bereitet hat. Die beste Ehrung Lortzings würden wir in einer geschmackvolleren Ausstattung dieser so überaus dankbaren und billigen Oper, in einer Verkürzung der langen Pausen und in einem flotteren Gange der Handlung gesucht und gefunden haben. Wie traurig nahm sich die Abfahrt Peters des Großen aus, der an der Spitze einer „bewaffneten Macht" von zwei Häuptern in einem armseligen Nachen hinausgondelte!

Dr. Hermann Haas.

Frankfurter Bank 3%.
Reichsbank 3%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 17. Januar 1888.

Präm.-Erklärung 30. Jan
Ultimo 31. Jan.

Staatspapiere.	
4 Dtsch. Reichs-Anlehen	107.50 bz. G.
4 Preuss. Consols . .	106.90 G.
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.20 G.
4 Bayr. Oblig. . . . M.	106.80 bz. G.
4 Württb. Obl. . . . M.	106.90 bz.
4 Bad. Oblig. . . . . M.	106.80 G.
4 Gr. Hess. Obl. . . M.	106.40 bz.
4 öst. Gol-Rente. . . .	88.20 G.
4½ öst. Silb.-R. ö. W.	64.40 G.
4 öst. Pap. [Mai] ö. W.	62.30 G.
4 öst. Papier von 1881	74.60 bz.
4 Ung. G.-R. p. cpt. .	77.80 bz. G.
5 Ung. Pap.-Rente . .	66.10 bz.
5 Italienische Rente .	94.— bz.
5 Rumän. Rente . . .	92.50 G.
6 Russ. Gold-Rente . .	104.70 bz. G.
5 Obl. 1877 Rente . . .	
5 Obl. II. Orient p. ult.	52.80 bz. G.
4½ Russ. Consols 1875	85.80 bz.
5 Russ. Anl. 1880 p. cpt.	77.60 G.
5 Serb. Rente	78.— bz. G.
4 Serb. Eisenbahn . .	78.90 bz.
4 Spanier	66.40 G.
1 conv. Türken	13.65 bz.
5 Unif. Egypter p. ult.	74.20 bz.

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hess. Ludwigsbahn	94.50 bz.
4 Bexbacher . . .	218.10 G.
5 Lübek-Büchener .	151.20 G.
4 Marienb.-Mlawka .	47.60 G.
5 Alföld-Fium. . .	135.½ G.
5 Böhm. Nordb. . .	136.¾ G.
5 Böhm. West . . .	230.— bz.
5 Buschth. Lt. B. .	176.— G.
5 Donau-Drau . . .	132.¾ bz.
4 Dux-Bodenb. . .	225.¾ bz. G.
5 Franz-Josef . . .	
5 Galiz. Carl-L. p. ult.	154.¾ bz.
5 Graz-Köflacher „	164.¼ G.
5 Oest. Fr.-Stb. . „	169.¾ bz.
5 Oest. Lokalb. . .	102.½ G.
5 Oest. Südbahn . „	66.— bz.
5 Oest. Nordwest .	121.¾ bz.
5 Elbthal	129.¼ G.
4 Raab-Oedenburg .	35.½ G.
5 Ung.-Gal. I. . . .	128.— G.
4 Bern-Jura	82.30 G.
4 Gotthard-Bahn Fr.	112.30 bz.
4 Schweiz. Central . „	105.60 bz.
4 Schw. NordOst Fr.	86.60 bz.
4 Verein. Schw.-B.	92.90 bz.

Bank-Aktien	
4½ Dtsch. Reichsbk. .	133.50 bz. G.
3 Frankfurter Bank .	193.— bz. G.
4 Darmstädter Bank .	135.60 bz.
4 Deutsche Bank . .	158.— bz.
4 Berl. Handelsges. .	144.10 bz.
4 Dtsch. Vereinsbk. .	94.70 bz.
4 Disc.-Com. . . p. ult.	186.30 bz.
4 Dresdener Bank . .	122.90 bz. G.
4 Meininger Bank . .	93.— bz. G.
5 Oest.-Ung. Bank . .	690.— G.
5 Oest. Creditakt. p. u.	212.⅝ bz.
5 Ung. Creditb. p. ult.	216.— G.
5 Wiener Bankverein .	67.¾ G.
4 Württb. Vereinsbk. .	110.80 G.
4 D. Effektenbank . .	116.70 G.
4 Fr. Hypothekenbk.	119.— G.
4 Fr. Hyp. Kredit . .	85.— G.
Prioritäten.	
4 Elis.-Pr. stptl. . M.	92.20 bz.
4 Elis.-Pr. stfr. . . M.	95.60 G.
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	74.70 bz. G.
5 Oest. S.-Lb. fl. Fr.	101.50 bz. G.
3 Oest. S.-Lq. fl. Fr.	
5 Oest. Staats fl.	105.— bz. G.

4 Oest. Staats . . M.	93.10 bz. G.
3 Oest. I.-VIII. E. Fr.	79.60 G.
4 Prag Duxer	86.70 bz.
3 Raab-Oedenburg M.	65.10 bz.
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	71.40 bz.
4 Gotthard . . . Fr.	102.70 bz.
5 Toscan. Cent. . Lire	
6 Atlantic und Pacific	83.50 bz.
Buffalo N.-Y. g. Ph.	39.70 bz.
4 Chic. Milw. u. St. P.	101.10 bz. G.
6 Southern Pacific . .	112.50 bz. G.
6 Missouri Pac. cons.	110.80 bz. G.
Denver u. Rio Gr. . .	117.— bz. G.
Georgia Aid	45.50 G.
Pfandbriefe.	
4 Frkft. Hyp.-B. . M.	100.80 bz. G.
4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	
4 Nass. Lds.-Bk. . M.	103.— bz. G.
3½ Nass. Lds.-Bk. M.	100.30 bz.
4 Rhein. Hyp.-B. . M.	102.10 bz.
4 Südd. B.-Cr. . . M.	101.90 bz. G.
5 Egypt. Cr. Fonc. F.	84.90 G.
5 Ital. Im.-Ges. . Lire.	100.80 G.
5 Russische . . S.-R.	
4 Schwedische . . M.	101.60 G.

Anlehens-Loose.	
3½ Cöln-Mindener . .	131.80 bz. G.
4 Bayer Prämien . .	137.30 bz. G.
4 Bad. Prämien . . .	136.80 G.
3 Oldenb. 40 Thlr. .	131.— bz. G.
4 St. Raab-Grazer . .	97.— bz.
Badische . . . fl. 35	
Braunschw. 20 Thlr.	94.80 bz.
Kurh. 40 Thlr.-Loose	
5 Oester. v. 1860 ö. W.	112.10 bz.
Oesterreich. v. 1864 .	269.50 bz.
Oest. Credit v. 1858 .	296.— bz.
Ung. Staats fl. 100 . .	208.60 bz.
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	103.20 bz.
3 Holl. Comm. fl. 100	
3 Madrider . Fr. 100	49.50 bz.
Türk. F. 400 incl. Coup.	9.80 bz.
Freiburger . . Fr. 15	29.90 bz.
Genua . . . Le. 150	115.50 bz.
Mailänder . . Fr. 45	42.70 bz.
Mailänder . . Fr. 10	15.90 bz.
Meininger . . . fl. 7	23.60 G.
Neuchateler . Fr. 10	18.— bz.
Schwedische Thlr. 10	65.70 bz.
Venetianer . Lire 30	34.40 G.
Gräfl. Pappenh. fl. 7	72.20 bz.

Industrie-Aktien.	
5 Zuckerf. Waghäusel.	80.50 bz.
4 Dtsch. Edison-Ges.	191.— bz. G.
5 Scheide-Anstalt	298.— G.
5 Dtsch. Verlgs.-An.	207.50 bz.
4 Frkf. Brauerei-Ges.	81.50 G.
5 Brauerei Storchen	132.50 bz.
4 Lothr. Eisen-Werke	19.80 bz.
4 Westeregg. cons. Alk.	160.70 bz.
4 Türk. Tab.-Reg. ult.	
Versich.-Aktien.	
3 D. Phönix 20 a/n E.	
3 Fkf. Leb. Vers. 10% E.	116.— P.
3 Frkf. Rückv. 10% E.	109.— bz.
4 Providentia 10a/n E.	125.80 P.
4 ditto Rückv. 20% E.	137. G.
Wechsel Kurze Sicht.	
3½ London L. 1	20.355 bz.
3 Paris Fr. 100	80.60 bz.
4 Wien fl. 100	159.35 bz.
Goldsorten.	
Dukaten	9.58—54
20 Fr.-Stücke	16.14—10
Engl. Souvereigns	20.31—27
Russ. Imperials	16.72—69
Dollars in Gold	4.19—17

Versteigerung.

Donnerstag, 19. Januar
Nachmittags ½3 Uhr

im kleinen Saale der **Restauration** zum Löwengarten wird durch Gerichtsvollzieher **Hasemann** ein zur Konkursmasse **Ph. Scheuerer II.** gehöriger, auf der Ausstellung zu Antwerpen prämirter Silberschrank gegen Bahrzahlung versteigert.

Bis dahin ist der Schrank aus freier Hand zu verkaufen.

Ludwigsh. a. Rh. 13 Jan. 1888.

Der Konkurverwalter
Th. Gengler,
706 Marstraße Nr. 15.

Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich im Auftrag in meinem Versteigerungslokal **B 2, 12**
am Donnerstag, 19. Januar 1888,
Vormittags 9 Uhr
anfangend, gegen Baarzahlung, eine vollständige Haushaltungseinrichtung, bestehend aus verschiedenen vollständigen Betten, Kleiderschränken, Nachttischen, Kanapees, Waschtische mit Zubehör, Schränke, ovale und viereckige Tische, Fauteuils, Blumentisch, Rohrstühle, Schreibtisch mit Aufsatz, Küchenschrank, Bettdecken, Küchengeschirr, Gläser, Lampen, Teppiche, getragene Kleider und sonstiger Hausrath. Weiter: Mehrere Bilder, darunter werthvolle Kupfer- und Stahlstiche, Oelgemälde, antique Zeichnungen und Heiligenbilder ꝛc. ꝛc., wozu Steigerungsliebhaber einladet 701

Carl Friedr. Stützel,
Rechtskonsulent u. Auktionator.

Versteigerung.

Mittwoch, den 18. d. M. und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags **von 2 bis 4 Uhr,** werden im hiesigen städtischen Leihhause die Pfänder vom Monat Dezember 1886 Lit. A. Nr. 87887 bis **mit** Nr. 95054 welche am 17. d. M. nicht ausgelöst oder erneuert sind, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. 810

Mannheim, den 1. Januar 1888.
Die Leihhaus-Verwaltung.

Gute Unterkunft
für Magenleidende!

Eine wohlsituirte **Beamtenfamilie,** welche sich in der Behandlung organischer und functioneller (nervöser) Magenleiden **reiche practische Erfahrungen** gesammelt hat und in der Lage ist, durch streng diätetisches Verfahren bezw. durch **richtige Auswahl und Zubereitung der Speisen** diesbezügl. Leidenden große Dienste zu erweisen, ist entschlossen, **1—2 gebildete Damen** frdl. Aufnahme und liebevolle Verpflegung mit jedem gewünschten Comfort zu gewähren. Pensionspreis mäßig. **Vorzügliche Referenzen** stehen zur Verfügung. Offerten unter lit. A. K. Nr. 901 **durch die Expedition dieses Blattes** erbeten. 901

Verloren.

Eine **silberne Cylinderuhr mit Kette** verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 911

Vertreter gesucht.

Ein leistungsfähiges **Steinmetz-Geschäft** sucht für hiesige Stadt und Umgegend einen in Bauverhältnissen bewanderten repräsentationsfähigen Vertreter. 915

Anerbietungen befördert der General-Anzeiger sub No. 915.

Zu vermiethen.

In einem Luftkurort eine Restauration in **des** Bahnhofs zu vermiethen sofort anzutreten etwas Caution erford. Näheres **Friedrich Zinkgrif,** R 1, 14, 3. Stock. 913

Ein großes Vereinszimmer

mit **Pianino** zu vergeben. 909
Drei weiße Roß.

Sehr schöne Athalsmaske (Phantasie) zu verleihen. **L 5, 8,** 3 Stock. 907

Verschiedene originelle **Masken** zu verleihen. **H 2, 10.** 890

Schlittschuhe
Schlitten

empfiehlt 917

J. Berndhaeusel,

H 1, 8. Neckarstraße. **H 1, 8.**

Großer Eissport!

Heute Mittwoch den 18. Januar 1888, Abends 7 Uhr: 917

Großartige Beleuchtung mit Musik

auf dem linken Arme des Binnenhafens.

Eingang direkt hinter Hermann & Biermann, am Anfang des Hafens.

!!! Auf! Auf! Auf !!!
Ihr Schlittschuhfahrer!

Einzig genehmigte, großartig angelegte Schlittschuhbahn im neuen Binnenhafen.

Heute Mittwoch: **Grosses Eisfest**

Von Abends 7 Uhr ab Illuminationsfahren
bei großartiger Beleuchtung. 922
Eingang hinter Herrmann & Biermann, rechts um die Ecke.

Großer Mayerhof.

Heute Mittwoch Abend ½8 Uhr

Grosses Concert

der schlesischen Singvögel. 916

Große elegante Wohnungen zu vermiethen:

Belletage, zehn Zimmer (Badezimmer) und Zubehör, Gas-, Wasser- und elektr. Leitung; ferner: 914i
Dritter und vierter Stock wie oben, Ende Mai beziehbar.

Jacob Uhl, M 2, 9.

Dem
Jubel-Ehepaar
Wilhelm
und
Eva Schmidt
geb. Schäfer

gratuliren heute zur **silbernen Hochzeitsfeier** herzlichst 921
Die nächsten Verwandten.

Neuheiten

in 742

Carneval- & Ball-Stoffen.

Rasche Anfertigung geschmackvoller

Dominos.

J. Hochstetter,

F 2, 8. F 2, 8.

U 4, 4 parterre, Umzugshalber zu verkaufen. 918
1 Chiffonier, 1 ☐ Tisch, 1 Pfeilerschränkchen, Waschtisch 1 Spiegel, 1 Ofen mit Zubehör, 1 Seegras-Matratze.

Linsen

per Pfund 10 Pfg.,

Bohnen

per Pfund 11 Pfg.

Erbsen

geschälte, per Pfund 11 Pfg. alles in gut kochender Waare
empfiehlt 923

Georg Dietz, G 2, 8, am Markt.

Tafel-Senf

per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg.
empfiehlt 888
A. Westermann, R 6, 19.

Fein Nürnberger,
Mannheimer Ochsenmaulsalat
per schmeckt delicat, pr. Pfd. 35 Pfge.
Sulz-Salat 25 Pfge. 884
Für Wirthe u. Wiederverkäufer Rabat.
R 6, 19 A. Westermann R 6, 19.

Restauration Stubenrauch K 1, 1,
ist meine neu eingerichtete Kegelbahn noch für einige Abende z. vergeben. 17712

1 **Damenmaske** (Carmen) zu vermiethen. G 5, 18, 4. Stock. 493

Egmonder Schellfische, Cabljaue, Soles, Turbots, Winterrheinsalm, Rheinhechte, ꝛc. ꝛc.

928

Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Frische
Frankfurter-Bratwürste

ger. Frankfurter-Leberwurst
feinste
Göttinger Cervelatwurst und Salami
kleine Bayonner Schinken
Frühstücks-Zungen
Cornet Beef
Dr. Kemmerichs Fleischextrakt
und Fleischpeptor
empfiehlt 925

J. H. Kern, C 2, 11.

F 4, 8 **F 4, 8**

Täglich lebendfrische Norderneyer **Schellfische,** ff. **Rheinsalm,** lebende **Hechte** und **Karpfen ꝛc. ꝛc.,** ff. **Kieler Bücklinge** Stück 5 Pfg., ff. **Kieler Sprotten,** ¼ Pfd. 20 Pfg., ff. **marinirte Häringe** Stück 6 Pfg., ff. **Berliner Rollmöpse** Stück 6 Pfg., Ia. **russ. Krou-Sardinen** à Pfd. 40 Pfg., Ia. **russ. Caviar** à Pfd. 3 M., Ia. **Elb-Caviar** à Pfd. M. 2,40 ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst 919

Wilh. Vehmeyer,
Inhaber der Hamburger Fischhandlung.
F 4, 8. F 4, 8.

Frisches 926
Rehragout
per Pfd. 25 Pfg.,
Hasenragout,
per Pfd. 40 Pfg.

J. Knab, C 2, 3.

Aecht ital.
Maccaroni
per Pfd. 30 Pfg.
neue türk. Zwetschgen
sehr süße Frucht,
per Pfd. von 20 Pfg. an.
Aepfel und Birnenschnitz
sehr billig,
Dampfäpfel,
ital.
Tafel-Birnen,
Franz. Brünnelen
ital. Kirschen,
hochfeines
Obst-Melange
aus den feinsten Obstsorten gemischt
per Pfd. 30, 40 und 60 Pfg.
empfiehlt 924

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Linsen

per Pfund 10 Pfg.,

Bohnen

per Pfund 11 Pfg.,

Erbsen

geschälte per Pfund 12 Pfg.
empfiehlt in gut kochender Waare

M. Heidenreich,

am Markt. 691

Schellfische

Cabljau, Seezungen, Turbot, Winterrheinsalm, Forellen, Hummer, Austern.

Theod. Straube,

N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Backfische
große ungesalzene Häringe,
in bester Qualität, erhielt soeben aus Schweden und offerire, so lange Vorrath reicht
Pfund 18 Pfg.
bei 5 15
Schellfische
per Pfd. 30 Pfg.
Winterrheinsalm, Pfd. 250 Pfg.
ff. **Austern, Dutzend** 175 Pfg.
ff. **mar. Häringe,** v. 8—20 Pfg.
Kieler Speck-Bücklinge St. 5 Pfg.
ff. **Kieler Sprotten** ¼ Pfd. 20 Pfg.
ꝛc. ꝛc. 920
Frühstücksstuben in hinteren Lokalitäten.

Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
C 2, 8,
vis-à-vis zum „rothen Schaf".

Adolf Leo E 1, 6
empfiehlt:
Lebend frische
Schellfische
gewässerten
Laberdan
ꝛc. ꝛc. 906

Neue Fisch-Halle

Haupt-Geschäft: D 2, 1. **Filiale:** H 1, 7.

Empfehle in frischer Sendung:
Schellfische
per Pfd. 25 Pfg.
sehr schönen **Cabeljau** im Ausschnitt, frisch gewässerte **Stockfische,** per Pfd. **25** Pfg., **Laberdan** per Pfd. 40 Pfg. echten **Winterrheinsalm,** Ostender **Seezungen** (Soles), lebende **Rheinhechte, Karpfen, Barben, Fluß-Zander** ꝛc. ꝛc., **geräucherte, gesalzene u. marinirte Fischwaaren** billigst.
feinste Engl. **Natives Austern** per Dtzd. Mk. **1.60, Salm** in Gelee, lebende **Hummern,** frische **abgekochte Hummern, russ.** und **Elb-Caviar**
empfiehlt 917

A. Prein.

Feinstes Schwarzwälder
Kirschen- und 882
Zwetschgenwasser
prämiirt auf verschiedenen Ausstellungen
empfiehlt **A. Westermann, R 6, 19.**

N 1, 4 3. St., 1 großes gut möbl. Zimmer zu vermiethen.
Eingang [illegible] 698

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Glöckler**,
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stock.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden
Arme finden Berücksichtigung. 49

Gummi-Mäntel
eine große Parthie, werden, so lange der Vorrath reicht,
billig, billig, billig, abgegeben.
Knaben-Röcke
Jagd-Mäntel
Kutscher-Röcke
Arbeiter-Mäntel
Jagd-Kragen
von Mk. 6 u. mehr pr. Stück 14490
Gummiwaaren-Bazar Mannheim
S. Oppenheimer, E 3, 1.

Herm. Günther
Mannheim — Frankfurt a/M.
Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20.
München und Karlsruhe.
Kaufmännische Information und Incasso.
Das Institut besteht seit 1879, hat eine solide Organisation und haben die Leistungen allseitig Anerkennung.
Bedingungen und Referenzen werden franco zugesandt. 16460i

Ausverkauf
von **2000 paar Schlittschuhen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
F 3, 2 u. 3, Schuhladen,
der Synagoge gegenüber. 17799

Anfertigung von **Maskengarderobe E 8, 8.** 4. Stock. 591

Zur gefl. Beachtung. 17774i
Unsere
BUCHDRUCKEREI
mit **Papier-, Couverts- und Impressen-Lager** etc. befindet sich vom **1. Januar 1888** ab, im eigenen Hause
Lit. D 6 No. 5 – Rheinstrasse – Lit. D 6 No. 5
gegenüber dem seitherigen Lokale.
J. Ph. Walther, Buchdruckerei,
Lit. D 6 No. 5 — Rheinstrasse — Lit. D 6 No. 5.

F. J. Hartmeyer
Friseur- und Parfümerie-Geschäft
P 3, 13 Planken **P 3, 13.**
Elegante Salons für Damen und Herren.
Champooing-Einrichtung.
Bestellungen auf Haararbeiten werden prompt u. billigst ausgeführt. 550i

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt
von **Jakob Wunder,** Uhrmacher und Electromechaniker,
O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.
empfiehlt sich für Neuanlagen, sowie Reparaturen von **Haus- und Hoteltelegraphenleitungen.** Großes Lager aller Arten **Taschen- und Wanduhren. Reparaturen** prompt und billigst. 164591

Täglich frische
Berliner Pfannenkuchen,
feinstes Hutzelbrod und Tafelhonig 105
empfiehlt **P. Freyseng, E 2, 8.**

Früher im Grossh. Friedrichsbad in Baden-Baden.
MANNHEIM.
Fr. Nerlinger,
Heilgymnastiker und Masseur
nach Dr. **Metzger**'scher Methode.
Specialist.
Aerztliche Zeugnisse über guten Erfolg von Kuren, welche ich in einer Reihe von Jahren gemacht habe, liegen jeder Zeit zur Einsicht auf. 17981
Hauptsächlich empfohlen bei **rheumatischen** und **chronischen Leiden, Lähmung** oder **Steifung** der Glieder, sowie bei **Herz- u. Lungenleiden, Magenbeschwerden** und **Neuralgie.**
Sprechstunden von 2—3 Uhr
S 1, 14, 2. Stock.
Kaltwasserbehandlung.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich von heute an meine 577
Blechnerei, Gas- & Wasserleitungs-Geschäft
von J 1, 18 nach
H 2, 6
verlegt habe. Ich bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen auch in meinem neuen Geschäfte bewahren zu wollen.
Achtungsvoll
Jakob Heinrich Schatt,
Blechnermeister.

Beste und billigste Bezugsquelle
für 13141
Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten
ist das Spezialgeschäft in Bettausstattungen von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23.
Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine im Hause.

Täglich, frische in Butter gebackene 471
Berliner Pfannkuchen
& Wiener Krapfen
Hirsch & Wohlgemuth, F 3, 10.

— 64 —

„Der hochwürdigste Herr ist mir willkommen," sagte der Graf.

Der greise Domkapitular, auf dessen Stirne schmerzlicher Ernst lag, trat grüßend ein und sagte nach den ersten Fragen und Bemerkungen zu dem kurfürstlichen Oberamtmann: „Nach den neuesten Berichten aus Speyer kann ich es doch wieder wagen, zur Reichsstadt, zum altehrwürdigen Münster zurückzukehren. Die Franzosen werden immer mehr zurückgedrängt und das Domkapitel wird in diesen Tagen nach kurzer Trennung wieder zusammentreten.*) Ich will mich daher von Ihnen Allen verabschieden und heute noch mit meinen Angehörigen das andere Ufer des Rheines betreten."

Nachdem die Verabschiedung stattgefunden und der Domherr mit dem Wunsche geschieden war, den Herrn Grafen und seine Angehörigen eines Tages beim besten Wohlsein in der Reichsstadt Speyer wiederzusehen, sagte der junge Doctor: „Auch ich werde — so Gott will, nicht für lange Zeit — das rechtsrheinische Ufer verlassen."

Tödtlich erschrocken schaute Aurelie den Geliebten an, und auch der Graf und seine Gattin sahen, auf's Höchste überrascht, den lieb gewordenen Hausgenossen an.

„Und was gedenken Sie zu thun?" fragte der Graf ernst.

„Gnädiger Herr" antwortete Carl Sommerrock in einem Tone, welcher zeigte, daß ihm die Mittheilung seines Entschlusses nicht leicht war, „meine Absicht, im vorigen Jahre in das Heer einzutreten, welches die Brüder König Ludwigs XVI. zum Schutze ihres erhabenen Bruders bilden sollten, hatte ich aufgegeben, weil sich der Bildung dieses Heeres die größten Schwierigkeiten entgegen stellten. Jetzt aber, wo nicht von der kurpfälzischen Grenze deutsche Krieger eine französische Festung belagern, wo es, wie mir der Freund aus Walsheim schreibt, zu großem Blutvergießen kommen wird, und wo es dann leicht an ärztlicher Hülfe fehlen kann, jetzt will ich wenigstens meine Kenntnisse und Fähigkeiten dem Dienste der deutschen Sache widmen. Ich werde mich morgen oder übermorgen nach dem Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen vor Landau begeben und mich für die kranken und verwundeten Krieger zur Verfügung stellen."

Die Worte des jungen Mannes hatten einen tiefen Eindruck auf die gräfliche Familie gemacht.

Der Herr Oberamtmann reichte dem jungen Doctor die Hand und sagte dann: „Gehen Sie mit Gott! Das ist ein schöner, hochherziger Entschluß, und es sei fern von uns, Sie, der uns lieb und werth geworden, der mir und den Meinigen in den Stunden der Gefahr unschätzbare Dienste geleistet hat, in der Ausführung Ihres Entschlusses zu hindern."

*) Nachdem die Franzosen bei Kreuznach von den Preußen geschlagen worden waren, räumten sie schon Anfangs März 1793 Speyer, das sich bald wieder mit deutschen Truppen füllte.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

45

Aus schweren Tagen.
Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.
Von **Eduard Jost.**
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Iffland hatte zur Feier des hohen Gastes einen Prolog: „Der Genius" geschrieben, welcher die adeligen Zuschauer im höchsten Grade entzückte. Alle diese Bilder ließen die Damen im Gespräche an sich vorüber ziehen.

Da trat mit raschen Schritten aus einem anstoßenden Gemache der Graf in Begleitung seines Sekretärs, des Doctors Sommerrock, ein. Er hatte Papiere in der Hand und sagte leuchtenden Blickes: „Gott sei Dank, endlich einmal ein Erfolg der deutschen Waffen! Bei Pirmasens haben die Preußen den Republikanern eine schwere Niederlage beigebracht, und aus dem Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen trifft die Nachricht ein, daß die Uebergabe der Festung Landau nicht mehr lange auf sich warten lassen werde, da Mangel und Krankheit die Garnison und Bürgerschaft aufreibe. Ist Landau gefallen, so geht es über die Vogesen, wo unseren Waffen hoffentlich mehr Glück zu Theil werden wird, als im vorigen Jahre in der Champagne."

„Von Landau habe auch ich Nachricht erhalten," bemerkte hier Carl. „Der Sohn des Pfarrers von Walsheim, der mit mir studirte und den preußischen Offizieren wiederholt gute Dienste leistete, sieht trüb in die Zukunft. Er schreibt mir, daß der Gouverneur — Laubadère ist sein Name — ein wüthender Republikaner sei, und daß Garnison und Bürgerschaft in der Vertheidigung der Festung wetteifern. Wenn der Hunger dieselben nicht zwinge, werde der Kronprinz von Preußen ein schwer Stück Arbeit haben. Ja, ein Landauer habe ein Spottlied auf die Belagerer gemacht. Der Freund," sagte hier Carl, „hat mir die ersten Zeilen dieses Gedichtes mitgetheilt, das man auf den Wällen und in den Casematten nach einer bekannten Melodie singe. Hören Sie gütigst:

„Frisch auf nun, ihr Brüder, das Ding macht sich prächtig,
Der Kronprinz von Preußen wird Landau nicht mächtig.
Er schickt sein' Trompeter 'nein, läßt uns fein sagen,
Daß er wohl die Festung Stadt Landau will haben."

Da wird denn geantwortet:

„Wir haben Kanonen, viel Pulver und Blei,
Und sein auch noch gute Patrioten dabei,"

und schließlich versichert, daß man die Festung nur dann übergeben werde, „wenn

Wasserdichte Wagendecken
Wasserdichte Pferdedecken
aus imprägn. Segeltuch liefert in **solider Waare** zu **billigen Preisen** die Deckenfabrik 13673i
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1.
Muster umsonst und franco.
Sattler und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Tanz-Unterricht
wird zu jeder gewünschten Zeit ertheilt und wird **Walzer** oder **Francaise** in 2—3 Stunden gelehrt. 17853
J. Kühnle, A 3, 7½.

Zur gefl. Beachtung.
Meinen Bekannten, it. Publikum die gefl. Anzeige, daß ich aus dem Geschäfte des Herrn **Karcher** ausgetreten bin. Gefl. Aufträge betreffend:
Massiren, Hühneraugenschneiden, Abreibungen und Einreibungen
wolle man von jetzt ab in meiner Wohnung T 6, 2¼ gefl. abgeben.
Indem ich mich hiermit empfehle, bitte mir das seitherige Vertrauen fernerhin bewahren zu wollen und zeichne
Hochachtungsvoll
Joh. Leiser, Masseur,
16538 **T 6, 2¼.**

Tanz-Institut 16518
M 5, 3 Irschlinger M 5, 3

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.
Adel. Engster Ww.,
5467 **S 4, 7.**

Bilder, Spiegel und **Photographien** werden fortwährend **solid und billig eingerahmt** bei 13207
R. Appel, Glasermeister, H 4, 7.

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt.
10437 **Gg. Fischlein L 4, 17.**

Zum **Waschen und Bügeln** wird angenommen. 279
ZP 1, 28, 4. Stock

Unter dem hohen Protektorate ihrer Königlichen Hoheit
der Frau Prinzessin Wilhelm von Preussen
wird **Ende April d. J.** in **Berlin** ein
Bazar
zum Besten der Pensions-Anstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger,
verbunden mit einer öffentlichen Ausspielung von
Gewinngegenständen
veranstaltet werden.
Dem erwerbslosen und erwerbsunfähigen Alter bei Angehörigen der deutschen Bühnen im Inlande wie im Auslande Hilfe und Unterstützung in ausreichenderem Maasse zu gewähren, als dies zur Zeit die geringen Mittel der Pensions-Anstalt ermöglichen, ist der Zweck dieses Unternehmens, für welches wir den werkthätigen Beistand wohlwollender Gönner und Freunde der dramatischen Kunst, hochgesinnter deutscher Frauen und Jungfrauen, wie aller Derer, welche dem Stande der deutschen Bühnenkünstler ihre fördernde Theilnahme schenken, hierdurch ganz ergebenst erbitten.
Berlin, den 1. Januar 1888.
Das Central-Comité.
Vorsitzender: **Franz Betz,** Königl. Kammersänger.

Freundliche **Beiträge** und **Gaben** für den **Bazar** beliebe man zu richten an: 542
Fr. Seubert, B 7, 16; **Fr. Rodius,** L 12, 4a; **Hr. Dr. A. Bassermann,** O 7, 1; **Hr. Grahl,** C 3, 12; **Hr. R. Müller,** ZD 1, 20; **Hr. Peters,** D 3, 1.

Zur **Lichtmesse** empfehle von **reinem** Wachs
prima Wachsstöcke
billigst.
J. Brunn, Q 1, 10,
Hof-Seifenfabrik.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 351

Zur Ball-Saison
empfehlen sich 546
tüchtige Kleidermacherinnen für in und außer dem Hause.
Geschw. Doll,
E 3, 5, 3 Stock.

Welcher Fachmann im **Börsenwesen** ertheilt gründlichen Unterricht? 588
Offerte an die Exped. unt. Nr. 588.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel**? 15471
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Dutz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
15472 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig
15473 **E 2, 12, L. Herzmann.**

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 15474
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
E 2, 12.

Leere **Flaschen** kauft 15475
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 15476 **E 2, 12.**

200 **Pferde- und Bügeldecken** von M 2.50 an. 15477
L. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft 15478
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Kutscher.
200 doppelte Militärdecken,
100 Mäntel,
100 Paar Handschuhe. 15484
L. Herzmann, E 2, 12.

5000 Schlittschuhriemen schwarz, roth, gelb und grün gehen Sie nur zu **L. Herzmann** hin, **E 2, 12.** 16216

Deckbetten Pülven u. Kissen
50 neue und gebrauchte. 16215
L. Herzmann, E 2, 12.

Holzschuhe
17959 **L. Herzmann. E 2, 12.**

3500 Paar Schlittschuhe. Wer will billig kaufen, muß nur zu **L. Herzmann** laufen. 16217
Alte werden an Zahlung genommen. Einzelne Theile sind alle zu haben.

100 Strohsäcke bei 15479
L. Herzmann, E 2, 12.

Englische Putzlumpen kauft man am billigsten bei 15481
L. Herzmann, E 2, 12.

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft in alter und neuer Waare empfiehlt zur freundlichen Abnahme.
17569 **S 2, 4, 2. Stock.**

Schmidt & Oberlies
O 4, 17. Mannheim O 4, 17
Lithographie, Buchdruckerei, Papier- und 9662
Schreibmaterialienhandlung.

Glycerin- Gold-Cream-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten: **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei Coiffeur **F. J. Hartmeyer, P 3, 12.** 498

Bergmann's Schuppen Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. M. 1.— bei 17049
Jacob Kost, E 5, 1.

Rohr- und Strohstühle
werden gut und billig geflochten.
15464 **J 5, 18.**

Wer will billig
Kleider, Schuh und **Stiefel** kaufen, der muß zu **Friedrich Aeckerlin** laufen, **E 6, 4.** 17258

Englischen Unterricht
ertheilt ein **Engländer, pro** Stunde 30 Pfg. Näheres im Verlag. 321

Büglerin eine geübte, empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Näheres G 5, 11, 3. St. 146

Handschuhwascherei
G 2, 3, **L. Jähnigen,** Marktplatz.

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu ¼% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittet prompt und billig 657
Karl Seiler, Collecturbehülfe, A 2, 4.

Beschäftigung für 1—2 Tage in der Woche im **Nähen, Ausbessern,** sowie im **Bügeln** wird gesucht.
Näheres in der Expedition. 794

Ein **Spaniermantelanzug** zu verleihen. Näheres im Verlag. 590

das Schnupftuch brenne in der Tasche"*). Diese Nachricht," schloß Carl, „lautet weniger erfreulich als jene, welche der Herr Graf empfangen."

Die Gräfin schüttelte schmerzlich das Haupt und Aurelie sah mit einem Gemisch von Spannung und Zärtlichkeit den Geliebten an.

Mittlerweile wurde Thee servirt und man ließ sich an einem runden Tische nieder.

„Auch aus Lautern," sagte der Graf, „sind endlich wieder einmal Nachrichten eingetroffen."

Die Damen und der Sekretär lauschten voll Spannung als der Graf mittheilte, daß die Familie Diel von einem schweren Mißgeschick betroffen worden sei. „Die Franzosen," sagte er, „haben den Oberamtsschreiber und fünf andere Bürger als „Verräther an der Republik", als „Aristokratenknechte", wie diese Banditen zu sagen pflegen, verhaftet und nach Bitsch geschleppt, trotzdem sich die halbe Stadt für die braven Männer verwandte und Diel's Tochter in wahrhaft heldenmüthiger Weise für den Vater aufgetreten war."

„Die Aermsten!" seufzte Aurelie.

„Auch mein Vater," sagte ernsten Blickes der junge Doctor, „ist mit genauer Noth dem Schicksal Diel's entkommen. Mit Hülfe des wackeren Amerikaners Kuhn erreichte er unangefochten Kreuznach, wo die Revolutionsmänner vor vier Monaten die schwere Niederlage erlitten haben."

„Dann ist mir," fuhr der Graf fort, „eine eingehende Schilderung von der furchtbaren Zerstörung zugegangen, welche den unvergleichlichen Fürstensitz bei Homburg, das Schloß Karlsberg, getroffen. In der Nacht sind die Republikaner auf der Kaiserstraße gegen Homburg vorgestürmt. Sie überfielen das ungeheure Schloß so rasch und geschickt, daß es dem Herzog Karl gerade noch gelang, aus dem Bette in einen Wagen zu springen, der den Fürsten in fliegender Eile aus dem Bereich der blutdürstigen Republikaner brachte. Aber er wurde verfolgt bis in die Nähe von Landstuhl, wo man noch die Laternen seines dahinsausenden Reisewagens aus dem Walde schimmern sah. Herzog Karl entkam glücklich und wie Ihr wißt, weilt er seit März in dieser Stadt und Festung. In das herrliche Schloß aber, das vierzehn Millionen Gulden gekostet, warfen die Republikaner Feuer, das alle die Pracht und Herrlichkeit, welche Kaiser und Könige, Fürsten und Herzöge angestaunt hatten, vernichtete. — Und mein Gewährsmann setzt hinzu: „Das Volk hat beim Anblick des Feuers gejubelt!" Leider muß ich gestehen, daß dieser Jubel nicht ganz unberechtigt war, denn der Herzog hat es in der That zu toll getrieben."

Aurelie und Carl nickten, während die Gräfin sehr ernst vor sich hin sah.

„Bei dem Brande des Schlosses," fuhr der Graf fort, „sind mehrere

*) Das Original dieses Liedes befand sich im Besitze des vor wenigen Jahren verstorbenen Herrn Weinhändlers Otto Heis in Landau, dessen Großvater die Belagerung von 1793 durchlebte.

Menschen um's Leben gekommen, darunter die Gräfin Goldstein, die vor Jahren einen Einfluß auf den Herzog hatte, der unheilvoll wurde; dann ein alter, treuer Kastellan Namens Faber, gewöhnlich nur „père Faber" genannt. Dieser treue Diener leistete dem Herzog bei seiner Flucht ausgezeichnete Dienste; höchst wahrscheinlich wäre Karl II. nicht entkommen, wenn dieser Mann nicht über ihm gewacht hätte. Der Kastellan kam um, als er in das bereits brennende Arbeitscabinet des entflohenen Herzogs stürzte, um werthvolle Papiere zu retten."

„Der Brave!" sagte Karl, schmerzlich bewegt; „er war der Oheim eines jungen Lauterers, der aber seiner Vaterstadt nicht viel Ehre gemacht."

„Ah, Sie meinen den Sohn des Barbiers," entgegnete der Graf; „auch von dem ist in den empfangenen Nachrichten die Rede. Der Bursche weilt nicht mehr unter den Lebenden."

„Wie?" fragte Karl überrascht.

„Die Franzosen haben ihn erschossen," fuhr der Graf fort, „und das ging so zu: Der mit Schimpf und Schande bedeckte junge Mensch wurde von dem Commandanten der in Lautern eingerückten Heeresabtheilung aus der Stadt verwiesen. Des Befehls nicht achtend, schlich er sich in die Stadt zurück und schimpfte im Rausch auf die französischen Krieger und die Republik. Da machte man eben einen kurzen Prozeß mit ihm. In der Nähe des Storchenthurms wurde er füsillirt. Seine Braut ist mit einem Sergeanten durchgegangen. — Der brave Vater hat die Schmach seines Sohnes nicht überlebt, denn der Kummer hat den alten Mann schon vor drei Monaten unter die Erde gebracht, und der Wirth zum Löwen soll den Verstand verloren haben."

„Der arme Dockendorff!" seufzte Karl; „er hat ein besseres Schicksal verdient. Wie hing der Mann an seinem Gretchen!"

„Und die Nachrichten aus Frankreich," nahm der Graf das Wort, „lauten jetzt so entsetzlich, daß man sie gar nicht wiedergeben möchte. Man fürchtet, daß die Königin Marie Antoinette, die Tochter der großen Kaiserin Maria Theresia, die Schwester des unvergeßlichen Joseph II., dasselbe grausige Geschick treffen wird, welches vor acht Monaten den edlen König Ludwig XVI. getroffen. Den Kronprinzen, einen zarten Knaben von kaum neun Jahren, hat man einem Schuster in die Lehre gegeben, einem fanatischen Republikaner, der das Königskind barbarisch mißhandelt."

Bei dieser Nachricht bedeckten die Damen ihr Antlitz und ein krampfhaftes Schluchzen drang aus ihrem Munde.

„Hat denn der Himmel keine Blitze gegen diese Unmenschen!" sagte die Gräfin fast tonlos.

Der Graf zuckte die Achseln und sagte: „Wenn nur die deutschen Heere recht bald siegreich vordringen, sonst haben wir Ereignisse zu gewärtigen, wie sie in der Weltgeschichte ohne Beispiel sind."

In diesem Augenblicke trat ein Diener ein und meldete den Domherrn Freiherrn von Kerpen.

MARCHIVUM

Für einen jungen **Mann** wird Jemanden gesucht für Nachhilfstunden zu ertheilen im Rechnen, Schreiben u. Zeichnen. Gefl. Offerten an die Exped. unter 145. 145

Zum Anfertigen von sog. **Fleckenteppichen** empfiehlt sich
Mich. Möhlinger, Weber,
740 Schwetzingen.

Ein gesetztes **Mädchen** wünscht in eine Wirthschaft oder Privatstelle, um das Kochen zu erlernen. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen Näheres im Verlag. 847

Während dem Carneval empfehle ich meine **Orgel** den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften zur gefl. Benützung bei Aufführungen 2c. 199
Jakob Baumann, T 2, 2.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen jeder Art, Kinderkleider 2c. in und außer dem Hause J 7, 12a. 1775a

Zum **Waschen u Bügeln** wird angenommen. ZP 1, 28½, 4 St. 17473

Masken-Anzüge aller Art
zu verleihen. 886
K 4, 5, 3. Stock.

Hocheleganter Damen-Sammt-Domino zu verleihen. Näh. i. Verl. 848

Zu kaufen gesucht:

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 15463
Karl Cono, E 4, 5

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. S 2, 4. 15470

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. S 2, 4. 15469

5 Stück gebrauchte **Zimmerthüren** zu kaufen gesucht. 178
Näheres im Verlag.

Hasenfelle
werden gekauft. Zu erfragen H 1, 3 und O 5, 7. 17176

Zu verkaufen:

In einem verkehrsreichen Orte der Bergstraße, Bahnstation, ist ein einstöckiges hübsches **Wohnhaus** mit Seitenbau, Waschküche, gewölbtem Keller, abgeschlossenem Hof, für ein Geschäft geeignet, in gutem Zustande, billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 477
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein dreistöckiges, durchgehendes **Haus** mit zwei Seitengebäuden, Magazin und anstoßendem Baulatz, auf die Straße gehend, zu verkaufen.
Näheres H 7, 25, 3. Stock. 503
Agent **Levi.**

Haus-Verkauf.

Ein neues, vierstöckiges **Wohnhaus** an einer der frequentesten Landstraßen Mannheims, nahe des Hauptbahnhofes gelegen, Parterre zu einer Wirthschaft vorgesehen, der großen Hofräumlichkeiten wegen ausnahmsweise für einen Fuhrmann geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. 585
Off. s. z. r. unt. Nr. 565 an die Exped. ds. Bl.

Eine gut gehende **Bäckerei** mit **Wirthschaft**, sowie **Bäckerei** mit **Metzgerei und Wirthschaft** zu verkaufen. 295
Jean Klein, Ludwigshafen,
Kaiserstr. 54, 3. Stock.

An der Waldhofstraße
in der Kellerstraße sind mehrere **Grundstücke**, welche sich zu **Haus-Gewerbeplätze**, auch zu Gärten eignen, unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres bei **C. H. Keller**, überm Neckar. 756

Pianino
kreuzs. neue und gebrauchte, von den besten Fabriken gegen baar oder Abzahlung zu verkaufen. 184
T 1, 2, Hinterhaus, 2. Stock.

Eine noch ganz neue rothbraune **Plüschgarnitur** zu verkaufen. 17544
T 5, 9. 1 St.

Ein doppelsitzig., prakt. **Schreibtisch** preiswerth zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 246

1 Wendeltreppe
noch gut erhalten mit gedrehtem Geländer ist **abrißhalber** billig zu verkaufen. 497
Gebr. Koch F 5, 10.

Ein noch ganz neuer **Extincteur** zu verkaufen. Nähere i. d. Exp. 760

Eine **Ladeneinrichtung**, bestehend aus 2 Schränken nebst Theke m. Glaskasten und ein großer Schrank für ein Schuh- oder Schirmgeschäft geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen.
Näheres D 2, 7, Laden. 702

Gut erhalt. **Kinderbettchen** und **Kindersitzwagen** billigst zu verkaufen.
722 **D 6, 12.** 2. Stock.

Eine noch gut erhaltene **Ladeneinrichtung** zu verkaufen. Näheres bei **G. Weiß in Käferthal.** 486

Ein gebrauchter **Herd** billig zu verkaufen. B 5 Nr. 3 im Hofe. 17188
Näheres bei Herrn **Isemann**, Schuhmacher, E 2, 6.

Echte **Harzer Hohl-Roller** zu verk. G 3, 12, 3. St. 17639

6 junge **Mopshündchen**, ächte Rasse, zu verkaufen. F 5, 6. 17671

Ein steinener **Brunnentrog** sowie gutes **Eisenwerk** zum Brunnen billig zu verkaufen in **C 3, 16.** 18001

Ein Rinderfassel
mit Garantie zu verkaufen bei 781
Franz Schuhmacher in Neckarau.

Harzer Hahnen gute Sänger und Weibchen billig zu verkaufen.
496 **D 1, 12.** 3 Stock.

Stellen finden:

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25. 90

Ein Theilhaber
wird zu einem erprobten, spekulativen und sichern Gewinn bringenden Unternehmen, mit oder ohne persönliche Betheiligung, mit einer Baareinlage von 3 bis 4000 Mark gesucht. 762
Schriftliche Offerten unter No. 762 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Platzagent
gesucht. Näheres 893
Rabus & Stoll.

Tüchtiger Bauführer
per 1. Februar gesucht. 801
Hch. Heiler, Architekt,
T 5, 6.

Tüchtiger Feuerschmied
gesucht **U 6, 5.** 849

Kutscher
stadtkundigen gesucht. 763
Erste Mannheimer Brodfabrik.

Ein **Taglöhner** gesucht. 868
L 14, 2a, 2 Treppen.

Eine Schenkamme
sofort gesucht. 837
Café Mechler.

Ordentl. **Lehrmädchen** zum **Kleidermachen** ges. G 5, 6, 3. Stock. 455

Monatsfrau gesucht. 845
G 7, 31, III. Stock.

Mädchen, welches gut kochen kann, gesucht. 852
Pfälzer Weinstube, G 5, 24.

Stellen suchen:

Ein junger **Mann**, stadtkundig, sucht als Ausläufer oder sonst Stelle.
Näheres im Verlag. 758

Ein **Schreiber** mit guter Handschrift sucht Stellung ev. auch zur Aushilfe. Offerten an die Expedition unter No. 787. 787

Ein gut empfohlener cautionsfähiger Militärfreier verheiratheter jung. Mann sucht als **Ausläufer, Einkassierer** oder sonstige passende Stelle.
Näheres im Verlag. 783

Ein fein gebildetes Fräulein, gesetzten Alters, der französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht als **Gesellschafterin** ohne Honorar in eine Familie einzutreten. Gefl. Offerten unter H. F. 848 an die Exped. d. Bl. 848

Eine junge **Frau** wünscht des Tags über ein Kind zum Stillen. 752
K 4, 9 Hinterhaus.

Eine gesunde **Frau** wünscht einigemal im Tag ein Kind zu stillen. 544
Zu erfragen **G 7, 12½,** 4. Stock.

Ein **Mädchen** das Liebe zu Kindern hat und häusliche Arbeit übernimmt sucht sofort Stelle. 288
Zu erfragen **F 6, 1.**

Eine junge kinderlose Frau sucht **Monatsdienst.** 271
Z 5½, No. 6, städtisches Pumpwerk, parterre links.

Kinderlose, reinliche Frau, tüchtig im **Kochen** sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, empfiehlt sich zur Aushülfe. Näheres im Verlag. 17795

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stelle bei
Frau **Förderer,**
244 **R 6, 16,** Hths., 2. St.

Dienstmädchen jeder Branche suchen und finden Stellen. 479
Frau Bär Q 5, 22.

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher **Junge**, der Lust hat, die **Schneiderei** gründlich zu erlernen, gesucht. 330
Ch. Heinen, Ludwigshafen,
Ludwigsstraße 43.

Ein größeres **Agentur u. Assecuranz-Geschäft** am hiesigen Platze sucht zu sofortigem Eintritt einen Lehrling. Bei Zufriedenheit alsbald gegen Bezahlung. Näheres im Verlag. 10024

In meiner Buchbinderei ist bis Ostern eine **Lehrstelle** offen. 603
W. Jarschel, Q 4, 23.

Miethgesuche

Unverheiratheter Beamte wünscht 1 oder 2 möblirte oder unmöblirte **Zimmer.** Offerten mit **Preisangabe** an **die Expedition unt. Nr. 601** 601

2 unmöblirte **Zimmer** zu miethen gesucht. Adresse unter 367 durch die Expedition erbeten. 371

Ein tüchtiger angesehener **Kaufmann** sucht ein gangbares Spezereigeschäft, Delikatessen oder Geschäft ähnlicher Branche zu miethen eventuell zu übernehmen. 589
Gefällige Offerten unter **M. G.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Läden & Magazine

K 2, 7 schöne Lagerräume für Tabak 2c. geeignet z. v. 472

N 1, 8 ein Laden mit oder ohne Wohnung im Kaufhaus zu vermiethen. 15385

U 6, 4 Großer Arbeitssaal zu vermiethen. 377

Zu Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer zu v. **M 2, 8.** 71

Der neue Laden
in meinem Hause **T 1, 6,** Breitestraße ist zu vermiethen. 15663
Johann Schreiber.

Zu vermiethen:

B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm. 76

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner 2. Stock, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 141

C 8, 6 2 Zimmer in den Hof gehend als Comptoir pass. zu vermiethen.
Näheres im 3. Stock. 243

In C 7 ist ein mit allem Comfort ausgestatteter **3. Stock** mit 7—8 Zimmern und Zubehör zu Anfang April zu vermiethen. 58
Jelmoli & Blatt,
L 10, 3/8.

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. D 7, 16, 3. St. 11306

E 1, 5 4. Stock, ein Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sofort zu vermiethen. 117

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per 15. April zu verm. Näh. 3. Stock. 140

E 3, 1 an den Planken, 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 822

E 5, 5 1 kleine Wohnung, sofort beziehb., zu verm. 205

E 8, 8 part., 2 Zimmer u. Küche abgesch. sof. z. verm. 17371

G 5, 3 Hinterhaus, 1 Wohnung gleich beziehbar, zu vermiethen. 458

G 5, 5 3. St. Seitenb., Wohnung 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. 15769

G 6, 9 2. St., 2 freundliche Zimmer zu vermiethen. 289

G 7, 36 Sackgasse, 1 leeres fr. Zimmer billig zu v. 650

G 7, 6½ 1 Wohnung nach dem 2 Hofe gehend (parterre) zu vermiethen. 17692

G 7, 17 abgeschlossener 3. St. mit 5 Zimmer und Zugehör sogleich zu vermiethen. 17919
Näh. bei **Willscheid J 7, 19½.**

G 8, 20 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Keller nebst Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung bis 1. April zu vermiethen.
Näheres im Laden. 250

G 9, 1 2 Parterrezimmer zu Laden oder Comtoir geeignet sof. zu vermiethen. 241

G 9, 2 Mansardenwohnung, zwei Zimmer, gegen die Straße, und Küche, Keller und Speicher sofort zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 717

G 9, 2½ abgeschlossener 3. Stock 2 5 Zimmer und Küche, Magdkammer u. Zubehör zu verm.
Näheres **G 9, 2, 3. Stock.** 718

H 3, 22 2. St., ein leeres Zim. an 1 einz. Person oder 2 ruh. Leute, sowie 2 bessere Schlafstellen sofort z. verm. 17483

H 7, 7 2. St., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 2. St. 133

H 7, 7 3. St., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh. mit Glasabschluß sof. zu verm. Näh. 2. St. 134

J 1, 15 1 Zimmer mit Kammer sofort zu verm. 695

J 1, 15 1 Zimmer für 1 einzelne Person zu verm. 115

J 7, 22 eine Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 283

K 1, 6 eine Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör an eine kleine Familie p. sofort z. v. 889

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stock, mit je 7 bestausgestatteten Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 16484
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 8, 6 Bismarckstr., 2 elegante Wohnungen je 6 Zimmer 2c. Hochparterre und Bel-Etage sogleich zu vermiethen. 13093

M 1, 10 4 Zimmer, Küche und Zubehör Parterre zu verm. Näheres K 2, 4, Part. 385

O 6, 2 3. Stock, 2 Zimmer und Keller an ruhige Leute beziehbar zu vermiethen. 17128

P 7, 14 Eleg. 4 Stock, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Wasserl. 2c., 2 Balkone gegen die städt. Anlagen und die Bergstraße auf 1. März 1888 zu vermiethen. 17251

Q 1, 20 ist der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer und eine Abtheilung Keller zu vermiethen. 615

Q 2, 6 Eine Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 17821

In Lit. Q 7, 26
zu vermiethen:
1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen 2c. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 153

T 1, 16 3 Zimmer, Küche sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 15381

U 1, 3 4. St., ein Zimmer mit etwas Zubeh. an ruh. Leute sogl. beziehb. zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 17797

U 6, 1a 2. St., 2 schöne Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Zubehör an ruhige Leute sofort zu verm. 204

U 6, 2b Neubau, die Parterrewohnung Preis M. 500 und eine hübsche Wohnung im Seitenbau für 400 Mk. per 1. April zu vermiethen. Näheres U 6, 2 im zweiten Stock. 413

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zimmer, Küche, Magdkammer nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu verm.
Näheres erfragen im Laden. 585

U 6, 4 Wohnung Zimmer und Küche zu verm. 379

U 6, 4 Kleiner abgeschl. Lagerraum zu vermiethen. 377

ZF 1, 15 Dammstraße parterre, 2 große Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 899

ZJ 1, 8 **Wohnung** zu verm. 478

Eine abgeschlossene Wohnung von 4—5 Zimmer mit Gas- und Wasserleitung bis Mitte März zu beziehen. 17846
Saam, Schwetzingerstr. 18a.

In unserm neuerbauten **Hause B 7, 7** ist der 2. Stock, mit 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer 2 Mansarden und sonstigen Zubehör zu vermiethen. 12435
Jos. Hoffmann und Söhne
Baugeschäft B 7, 5.

Schwetzinger Straße 43a. Eine schöne Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 17478

Traitteurstraße 12. Kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres bei Bahnwart Kaspari daselbst. 599

Dritter Stock, 2 Zimmer und Küche, an ruhige Leute zu vermiethen. 908
Näheres F 5 No. 12.

Zwei sehr schöne neue **Wohnungen** (2. u. 3. St.) je 5 Zimmer, Vorzimmer Küche, Kammer 2c. mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm. Näh. **U 6, 2** im 2. Stock. 17285

Eine schöne **Wohnung** mit Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 379
Ernst Sigmann,
Schwetzingerstraße 16.

Elegante Beletage
sofort oder April beziehbar zu vermiethen. Näh. **M 4, 4.** 16672

Zu vermiethen.
Neben dem Tattersall Schwetzingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stock, bestehend in 5 Zimmer, Gas- und Wasserleitung Mädchenzimmer Küche Waschküche u. sonstiges Zubehör z. v. 17003

Zu vermiethen in C 1, 7
1) **großer Eckladen, ca. 54 Qm. mit Zubehör,**
2) **Wohnung von 4 Zimmer im 2. Stock, Seitenstraße, mit Zubehör.** 754
Näheres im Hause über eine Treppe.

Möblirte Zimmer

A 3, 9 2 schön möblirte Parterrez. Aix-à-vis dem Amtsgericht zu vermiethen. 898

D 4, 14 Zeughausplatz, 2. Etage, zwei gut möblirte Zimmer per sofort oder später zu verm. 17719

B 2 am Theater, 2 fein möbl. Z. an 1 Hrn. sof. z. v. Näh. Exp. 11937

C 4, 21 3. St. links, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 17269

D 5, 7 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. oder 15. Febr. billig zu v. 859

E 1, 14 Planken, 2 Stg. hch., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 189

E 2, 3 3. St. **Pension** für israel. jung. Mann, sofort oder 1. Februar c., monatlich M. 45.—, freundl. gut möbl. Zimmer, auf Straße gehend. 880

F 4, 14 parterre, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 475

G 5, 14 3. St., gutes Logis mit od. ohne Kost z. v. 186

H 4, 19|20 Zu ein möblirtes Zimmer ein anst. Zimmercollege gesucht. 594

J 2, 14 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 bessere junge Leute preiswürdig z. verm. 17472

J 3, 3 gut möbl. Z. a. d. Straße mit separ. Eing. z. verm. Preis 15 Mk. 17785

J 4, 12b 3. St., zwei anständ. junge Leute ins Logis gesucht. 17706

K 2, 6 einfach möbl. Zimmer für 2 anständige Herrn mit Pension. 699

K 2, 6 einfach möblirte Zimmer für 2 anständige Herren mit Pension. 690

K 3, 10a 4. St., 1 groß. schön möbl. Zimmer billig zu verm. 17589

L 4, 8 2. Stock, schön möbl. Z. zu verm. 846

L 6, 12 3. St. möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 17859

L 12, 7 2. Stock, schön möblirtes auf die Straße gehendes Zimmer preiswürdig zu verm. 17649

L 12, 9b ein schön möbl. Parterrezimmer z. verm. 795

N 3, 17 ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 791

O 4, 11 Part., ein gut möblirtes Zimmer, auf den Hof gehend, zu vermiethen. 17645

Q 1, 8 3 Treppen hoch zu erfragen. Ein hübsches möblirtes Zimmer auf die Hauptstr. gehend, per sofort zu vermiethen. 17437

Q 2, 22 Möblirtes Zimmer an 1—2 Herrn z. v. 867

Q 4, 4 2 Treppen gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu v. 768

S 2, 8 2 Trep. hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 17618

S 2, 23 part., ein schön möbl. Zim. sof. zu verm. 17913

T 3, 4 ein gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn zu vermiethen. 586

T 3, 13 Hinterh. 4 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 143

U 1, 3 4. Stock ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 solide Herren billig zu vermiethen. 850

In einer besseren ifr. Familie, möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension z. verm.
Näheres im Verlag. 247

Ringstraße zwei ineinandergehende Parterrezimmer, schön möblirt zu vermiethen. Näheres im Verlag. 469

Ein **fein möblirtes Zimmer** mit Balkon sofort zu vermiethen. 886
Ca[illegible] Mechler.

(Schlafstellen.)

E 2, 6 Schlafstelle 4. Stock. 452

F 4, 21 3 Treppen gute Kost u. Wohnung für einen geb. jungen Mann oder Schüler zu vermiethen. 17407

F 5, 8 Hths. 2. St., bessere Schlafstelle mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 892

F 5, 23 3. Stock, Schlafstelle zu verm. 820

G 5, 5 4. St., eine schöne Schlafstelle mit Kost sofort zu vermiethen. 17818

G 7, 17½ 2. Stock, ein Salon 2 nebst Schlafkabinet zu vermiethen. 17793

G 7, 6½ parterre, schöne Schlafstelle zu verm. 483

G 9, 15 Mehrere Schlafstellen zu vermiethen. 17984

H 7, 2 3. St. 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 698

Kost & Logis

H 4, 7 **Kost und Logis** 17[illegible]

J 2, 16 parterre, per 1. Februar erhalten einige bessere Herrn einen feinen **Mittags- und Abendtisch** im Abonnement wie einzeln. 894

K 4, 1 2. Stock rechts **Kost und Logis.** 610

Kepplerstraße 26b, 2. Stock zwei anständige Leute können **Logis** erhalten. 14482

Feuerwehr-Singchor.

Heute Donnerstag Abend halb 9 Uhr **Probe**

18902i **Der Vorstand.**

Musikverein.

Donnerstag, 19. Januar, 8 Uhr Abends **Gesammtprobe.** 912

Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen-Verein im kath. Bürgerhospital.

Sonntag, den 22. Januar 1888, Mittags 2 Uhr im Lokale des kathol. Bürgerhospitals

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 745
Jahresrechnung, Vorstandswahl.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club.

Schwetzingervorstadt.

Unsere regelmäßigen Uebungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:

Senior-Mannschaft: **Montag und Donnerstag.**
Junior-Mannschaft: **Mittwoch und Freitag.**
Samstag: Allgemeine Uebung.

Die Uebungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.

16451 **Der Vorstand.**

Bayr. Bierhalle N 4, 11.

Bringe meinen **Mittagstisch** von 50 und 60 Pfg. an in empfehlende Erinnerung, ebenso mein hochfeines **Bayr. Lagerbier** direct vom Faß, per Schoppen 10 Pfg. Restauration zu jeder Tageszeit. 17888

Pfälzer Weinstube.

Empfehle hiermit meine garantirte rein Weine in Flaschen u. Gebinden.

Weißwein.

Herxheimer 1885er per Fl. 50 Pfg.
Wachenheimer p. Fl. 70 u. 90 Pfg.
Dürkheimer (neuer Rießling) p. Fl. 50 Pfg.
896

Rothwein.

Lüthelsachser per Flasche M. 1.—,
Bordeaux per Flasche M. 1.50.

A. Hein, F 4, 4.

Dr. Biersch.

american Dentist. 18470i

D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Teppich-Reste.

Mehrere Hundert Teppich-Reste zu

Läufern, Bett- & Sofavorlagen,

worunter meine vorjährigen **drei Reise-Collectionen,** in sämmtlichen Qualitäten, werden zu **außergewöhnlich** billigen Preisen abgegeben. 744

J. Hochstetter, F 2, 8.

Neue patentirte

Kaiser-Cigarrenspitze

empfiehlt billigst 890

G. M. Habermaier, M 5, 12.

Mehrere Herren können noch an gutem, bürgerlichem **Mittag- und Abendtisch** theilnehmen. 17889

D 6, 12. II.

à Stück 50 Pf. 9791
bei **J. Brunn, Mannheim, Q 1, 10**

Eine **Damenmaske** zu verleihen.
866 **G 5, 13, 3. Stock.**

„Thalia."

Samstag, den 4. Februar 1888, Abends 7 Uhr:

Masken-Ball

im Casino-Saale

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, nebst Familienangehörigen sowie Freunde des Vereins höflichst einladen. **Der Vorstand.**

NB. Vorschläge für Einzuführende beliebe man gefl. jeweils Donnerstag im Lokale „Silberner Kopf" abzugeben. Schluß der Kartenausgabe am 1. Februar a. c. 342

„Thalia".

Sonntag, den 22. Januar 1888, Abends 8 Uhr im Lokal: **„Silberner Kopf"**

Grosser Familien-Abend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Samstag, den 28. Januar

Masken-Kränzchen

im Saale des Ballhauses.

Kartenausgabe: Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, **Dienstag, den 24. und Donnerstag, den 26. Januar,** je Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im **Vereinslocal** (Ballhaus).

Ueber alles Nähere ist den verehrl. Mitgliedern besondere Benachrichtigung zugegangen. 748i

Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.

Sonntag, den 29. Januar 1888, Abends 7 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des **„Badner Hofes",** wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Vorschläge für Einzuführende beliebe man gefl. an unseren Vereinsabenden im Lokal **„Neuer Schneeberg"** abzugeben. 593

Schluß der Karten-Ausgabe Dienstag, den 24. Januar a. c.

Frohsinn.

Sonntag, den 22. Januar 1888, Abends von 7 Uhr anfangend,

Musikalisch-Humoristische Abendunterhaltung

im Saale des grünen Hauses,

wozu die Mitglieder mit Familien mit dem Anfügen höflichst eingeladen werden, daß Einführungen gestattet sind. 789

Der Vorstand.

Medizinal-✚-Verband.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß unserer Mitglieder, daß die

VII. Ordentliche Generalversammlung

am **Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr** im Saale des **Schwarzen Lamm** stattfindet. 613

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Ausschusses. 3. Statutenänderung. 4. Verschiedenes. 5. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. 613

Wir laden zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Der Vorstand.

NB. **Es wird Bier vom Faß verzapft.**

Arbeiter-Fortbildungs-Verein R 3, 14.

Montag, den 23. d. M., Abends 8½ Uhr im Lokal

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Anträge.

Samstag, den 21. d., Abends 9 Uhr im Lokal

Vorversammlung der Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 854i

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein.

Wir laden hierdurch die Teilnehmer an unserem per Mitte dieses ausgeschriebenen Unterrichtscursus zu einer Vorbesprechung auf **Donnerstag, den 19. Januar 1888 Abends ½9 Uhr** in unser Vereinslokal **(Café Bavaria)** höflichst ein. 770

Anmeldungen werden bis dahin und am Abend selbst noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

III. Vortrag

des Herrn Prediger **Georg Schneider**

Donnerstag, 19. Jan., Abends 8 Uhr, im großen **Casino-Saale R 1, 1**

„Henrik Ibsen".

Karten à 1 Mk. Abends an der Kasse. 885

Wilder Mann.

Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Januar

Grosses Concert und Vorstellung

der **Sängergesellschaft „Union",** bestehend aus 5 Personen, 2 Herren und 3 Damen. Anfang 7½ Uhr. — Entree frei.
804

Die besten Gesichtspuder
sind
Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelin- (Fett-) Puder.

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewandt. Sie geben dem Gesichte ein jugendlich-schönes, blühendes Aussehen.

Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstraße 31,** und in allen Parfümerien. Nur ächt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt sind. 905

L. Leichner, Parfümerie-Chemiker, königl. bely. Hoftheaterlieferant.

Carneval.

Zu dem bevorstehenden Carneval empfehlen wir uns zur Herstellung sämmtlicher

Druck-Arbeiten

als: **Placate, Ball- u. Eintrittskarten, Tanzkarten** in feinster Ausführung, **Programms, humorist. Lieder** etc. etc. billig und geschmackvoll. 826i

Erste Mannheimer typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.,
E 6, 2.

E 1, 12 Theater-Maskengarderobe-Leihanstalt, 2. Stock
von
E. Herrmann (vormals A. Saake).

Zum diesjährigen Carneval empfehle eine große Auswahl

neuer Charakter-, Phantasie- und komische Costüme, Domino

in Seide, Wolle und Perkal in allen Farben.

1 Kaffeeservice mit Costüm.
14 Pferde,
1 brauner Bär.

Komische und wirkliche Musik-Instrumente.

NB. Gesellschaften, sowie bei Entnahme größerer Parthien bedeutende Preis-Ermäßigung. — An- und Verkauf von Anzügen jeder Art. 897

Saalbau Mannheim.

Donnerstag, den 19. Januar 1888 893

III. Sinfonie-Concert à la Bilse

von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm" Nr. 110.

Musikdirektor O. Schirbel.

Anfang 8 Uhr. — Entree: Saal 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Programm.

1. Océan-Sinfonie	A. Rubinstein.
2. Leonoren-Ouverture No. 3	L. v. Beethoven.
3. Ballade und Polonaise für Violine	H. Vieuxtemps.
4. Im Traum (für Streichinstrumente)	E. Isenmann.
5. Concert-Ouverture (D-dur)	C. v. M.
6. Czardas aus der Oper „Der Geist des Wojwoden"	Großmann.
7. Wien mein Sinn, Walzer	J. Strauß.

Violin-Solist: Herr **Gustav Gutheil.**

Stadt-Park Mannheim.

Eislaufbahn.

Mittwoch, den 18. Januar 1888, Nachm. 2—4 Uhr

GROSSES CONCERT

Das Abonnement beträgt:

Für unsere **Jahres-Abonnenten**	M. 3.— die Person,
„ **Nicht-Abonnenten**	„ 6.— „ „
Tageskarten	„ 1.— „ „

Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet.

Der Besuch des Parks, **ohne Betretung der Eisbahn,** ist für unsere Abonnenten nach wie vor frei.

Für Nicht-Abonnenten ist das Entree in den Park **ohne Benützung der Eisbahn 20** Pfg., bei Concerten **50** Pfg., Kinder **20** Pfg.

Die Abonnementskarten sind nur für die Person gültig, für die sie gelöst sind. 910

Der Vorstand.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Maud, Schwechten, Schiedmayer, Seiler** 2c. empfiehlt 11495

A. Hasdenteufel

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, den 18. Januar 1888. 57. Vorstellung Abonnement A.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Herr Mödlinger.
Senta, seine Tochter	Frau Groß.
Erik, ein Jäger	Herr Erl.
Mary, Senta's Amme	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's	Herr Grahl.
Der Holländer	*

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.

Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

* Der Holländer . Herr **Franz Neidl,** vom Stadttheater in Köln (als Gast).

Texte sind beim Portier, am Kiosk und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.